



Schwein gehabt: Die vom Gemeinderat beschlossenen 100 Änderungen haben eher geringe Auswirkungen auf den Gesamthaushalt. Seite 4/5

Puppen und Poesie: „Marta“ im Museum für Neue Kunst
Forschen und Füttern: Javaneraffen unter Beobachtung
Bauen und Buddeln: Mehr Baustellen denn je
Feuer und Flamme: Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr



AMTSBLATT

„Für Toleranz und gegen das Vergessen“

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus in Freiburg ist eröffnet – Ort der Erinnerung und des Lernens

Seit 21. März hat das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (DZNS) am Rotteckring geöffnet. Damit hat Freiburg 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen Ort der Erinnerung, des Lernens und der Auseinandersetzung mit der Geschichte der nationalsozialistischen Diktatur.

„Hier schauen wir zurück auf das dunkelste Kapitel unserer Geschichte“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn bei einem Presserundgang vor der offiziellen Eröffnung. „Aber wir tun das nicht alleine, sondern zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung – in einer WG für Demokratie.“ Die Außenstelle Freiburg der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ist mit ins Haus eingezogen.

Die Dauerausstellung im DZNS widmet sich auf drei Stockwerken Ereignissen und Personen aus Freiburg und der Region zwischen 1918 und heute. Der Fokus liegt auf der Geschichte der Stadt während des Nationalsozialismus.

Hinter dem Projekt stehen viele Jahre der Planung und Konzeption. Der Kauf des ehemaligen Verkehrsamts hat rund 6,8 Millionen Euro gekostet. Für Umbau und Sanierung fielen 5,9 Millionen Euro an, für die Einrichtung und Erstauss-



Erschütternd: Im Raum des Gedenkens sind die Namen der Ermordeten oder im Kontext der Verfolgung gestorbenen Freiburger*innen zu lesen. Schirmherrin Muhterem Aras und OB Martin Horn halten dort auf ihrem Rundgang durch das Dokumentationszentrum inne.

stattung 1,6 Millionen Euro. Für den laufenden Betrieb sind rund 700.000 Euro jährlich vorgesehen.

Die Demokratie schützen

„Freiburg kann sehr stolz sein“, sagte Landtagspräsidentin Muhterem Aras, die Schirmherrin des DZNS, beim Festakt anlässlich der Eröffnung. „In Anbetracht der Tat-

sache, dass junge Menschen heutzutage immer weniger von der Shoa wissen, ist es eine großartige Leistung der Stadt Freiburg, mitten in der Stadt einen modernen Lern- und Gedenkort für das Dreiländereck einzurichten.“ Hier könnten neue Wege des Erinnerns eingeschlagen werden, so Aras, „die Kraft und Inspiration geben, unsere Demokratie auch

in Zukunft mit voller Überzeugung zu schätzen und zu schützen“.

„Es war spät, aber noch nicht zu spät“, sagte Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach und dankte allen Beteiligten, die das Projekt begleitet und möglich gemacht haben: den vielen engagierten Bürger*innen, die sich für die Einrichtung einer Mahn- und

Gedenkstätte in Freiburg eingesetzt haben, ebenso wie dem Gemeinderat, dem Team der Städtischen Museen und dem Förderverein.

„Ein riesiger Kraftakt“

Baubürgermeister Martin Haag sprach von einer „kleinen Baustelle mit vielen Herausforderungen und Überraschungen“ – wie etwa dem 2023 entdeckten Wandbild, das ein Umplanen erforderlich machte. Und die Leitende Direktorin der Städtischen Museen Jutta Götzmann begrüßte das Dokumentationszentrum als fünftes Haus im kommunalen Museumsverbund. „Es war ein riesiger Kraftakt, aber dank einer straffen und stringenten Planung haben wir es geschafft.“

Demokratie sei nicht selbstverständlich, betonte Michael Wehner, Leiter der LpB-Außenstelle. „Aber heute (am 20. März) ist Weltglückstag, und die Eröffnung heute ist ein Glück.“ Das Dokumentationszentrum sei „ein leuchtender Ort“.

Christoph Ebner, Vorsitzender des Fördervereins, freute sich über die inzwischen mehr als 300 Mitglieder. „Unser wichtigstes Ziel ist, das Haus in der Zivilgesellschaft zu verankern.“ Außerdem unterstützt der Förderverein das Dokumentationszentrum mit Spenden. Ebner kündigte an, demnächst „eine stattliche

Summe“ für den Gedenkraum zu übergeben.

Die Menschen ehren

Apropos Gedenkraum: Der mit Glas überdachte Innenhof des Gebäudes ist den im Nationalsozialismus verfolgten Freiburger*innen gewidmet. An den Außenwänden des kleinen Innenraums in der Mitte stehen alle bislang recherchierten Namen von Menschen, die zwischen 1933 und 1945 ermordet wurden oder im Kontext ihrer Verfolgung starben. Aktuell sind das 1048 Namen, die bei schönem Wetter von der Sonne angestrahlt werden. Das sei ganz bewusst so gestaltet, betonte die wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationszentrums, Julia Wolrab: „Wir wollten einen lichten Raum schaffen, der nicht im Dunkel versinkt und der die Menschen ehrt, die verfolgt und ermordet wurden.“

www.museen.freiburg.de/dzns

Förderverein

In der Beilage zum NSDZ in der Amtsbblattausgabe vom 15. März war die IBAN des Fördervereins für das NS-Dokumentationszentrum falsch angegeben. Die korrekte Bankverbindung lautet:

Förderverein NSDZ
Sparkasse Freiburg –
Nördlicher Breisgau, IBAN:
DE40680501010014278598
BIC: FRSPDE66XXX

Weniger Tempo, weniger Lärm

Entwurf des neuen Lärmaktionsplans zeigt: In vielen Straßen werden gesundheitskritische Werte überschritten

Anfang Mai entscheidet der Gemeinderat über den Entwurf des neuen Lärmaktionsplans. Weil es auf vielen Straßenabschnitten zu laut ist, wird dort das zulässige Tempo reduziert. Außerdem sollen der bestehende Schilberwald abgebaut und Tempolimits übersichtlicher gestaltet werden.

Mit den neuen Regelungen schützt die Verwaltung die Menschen in der Stadt wirksam und kostengünstig vor gesundheitsschädlichem Lärm. Das Garten- und Tiefbauamt wird die neuen Regeln ab Herbst Schritt für Schritt umsetzen. Begonnen wird an den Stellen, an denen heute teils unübersichtliche Regeln zur Höchstgeschwindigkeit gelten.

Mobilitätsbürgermeister Martin Haag betont: „Rechtlich sind wir verpflichtet, etwas gegen den Lärm zu tun. Da ist

die Begrenzung der Geschwindigkeit auf viel befahrenen Straßen ein effektives Mittel. Ich bin aber überzeugt davon, dass wir damit nicht nur etwas gegen den Lärm tun, sondern unsere Stadt insgesamt lebenswerter machen. Unser Ziel bleibt weiterhin bis auf einzelne Hauptverkehrsstraßen ein Tempolimit von 30 km/h, für das wir uns seit 2021 mit der Initiative für lebenswerte Städte einsetzen.“

Recht auf Unversehrtheit

Im Auftrag des Garten- und Tiefbauamts hat ein Planungsbüro detailliert analysiert, wo es in Freiburg zu laut ist. Das Ergebnis: Rund 17.000 Menschen wohnen an Straßenabschnitten, deren Lärmpegel tagsüber 65 Dezibel oder nachts 55 Dezibel überschreiten. Auf einigen Streckenabschnitten betragen die Lärmpegel sogar mehr als 70 Dezibel am Tag oder 60 Dezibel in der



Mehr Klarheit: Statt zeitlich eingeschränkt soll Tempo 30 künftig an vielen Stellen rund um die Uhr gelten.

Nacht. Lärmbelastungen in dieser Höhe werden juristisch als gesundheitsgefährdend eingestuft und berühren das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit.

Billig und wirksam

Lärm lässt sich auf viele Weisen reduzieren. Die Verwaltung hat unterschiedlichste Varianten geprüft. Viele davon wären allerdings sehr teuer oder erforderten eine lange Planung. So sind beispielsweise Lärmschutzwände an vielen Stadtstraßen nicht realisierbar. An anderen Straßen wie der Westrandstraße oder den Autobahnzubringern wären sie grundsätzlich möglich – das würde allerdings lange dauern und wäre sehr teuer. Ähnliches gilt für Fahrbahnerneuerungen mit lärminderndem Asphalt.

Auch die Verlagerung von Verkehr in weniger sensible Bereiche ist nicht im Handumdrehen und nur an wenigen

Stellen überhaupt möglich. Unterm Strich ist klar: Am wirksamsten, schnellsten und kostengünstigsten lässt sich Lärm senken, indem die Geschwindigkeit reduziert wird.

Genau das sieht der Entwurf des Lärmaktionsplans vor: weniger Lärm durch weniger Tempo. Beispiele sind die Eschholzstraße nördlich der Dreisam und die Merzhauser Straße in südlicher Fahrtrichtung. Hier soll zukünftig rund um die Uhr Tempo 30 gelten.

Ein Sonderfall ist die Autobahn bei Hochdorf und Benzhausen. Hier gibt es ebenfalls Handlungsbedarf, konkrete Maßnahmen will die Stadtverwaltung mit der Autobahn GmbH abstimmen.

Gegen Schienenverkehrslärm kann die Stadt selbst wenig tun, denn für die Haupt-Eisenbahnstrecken ist das Eisenbahnbundesamt zuständig; die Stadt hat hier keine Handhabung. Lärm erzeugen auch die

Stadtbahnen. Die VAG ist seit Jahren aktiv, um das zu verbessern: Rasengleiskörper und auf Gummi gelagerte Schienen sind schon lange Standard bei der VAG. Neuere Fahrzeuge verfügen über besonders leise Bremsen, Schallabsorber an den Rädern und automatische Schmierreinrichtungen zur Vermeidung von Kurvenquietschen.

Umsetzung ab Herbst

Nach dem Beschluss im Gemeinderat Anfang Mai geht der Planentwurf in die Offenlage. Im Herbst kann der Gemeinderat die Fortschreibung des Plans dann endgültig beschließen. Danach wird in den folgenden Monaten die Umsetzung Schritt für Schritt erfolgen. Mit den neuen Regelungen müssen nicht nur viele Schilder ausgetauscht werden, sondern auch Ampelschaltungen entsprechend angepasst werden.



Querformat

Nur fliegen ist schöner

Schwerelos schien der Auftritt der Kinder- und Jugendformation des 1. Jazzdance Clubs Freiburg bei der Galanacht des Sports zu sein. Er reihte sich im Konzerthaus in ein beeindruckendes Showprogramm ein. Sportbürgermeister Stefan Breiter zeichnete die Jugendweltmeisterinnen ebenso wie 47 andere Nachwuchssportler*innen mit der Jugend-Sportmedaille aus. Es folgten 50 Bronze-, 20 Silber- und 61 Goldmedaillen – so viele Auszeichnungen wie nie zu vor. Doch damit nicht genug. Sparkasse und SC Freiburg vergaben die Förderpreise für die Eliteschüler*in des Sports beziehungsweise für den Nachwuchssport. Höhepunkt des dann schon fortgeschrittenen Abends waren die Auszeichnungen zur Sportlerin und zum Sportler des Jahres. Erstmals konnte das Publikum im Vorfeld online mit abstimmen und hatte so ebenso großen Einfluss auf die Wahl wie die Jury. Fußballerin Cora Zicai vom SC Freiburg und Ski-Nordisch-Athlet Nico Messinger vom Ring der Körperbehinderten setzten sich ebenso gegen die Konkurrenz durch wie die Affenbande der FT 1844, die eine sensationelle Saison in der Volleyballbundesliga spielen.

(Foto: P. Seeger)

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Zweite Lesung: Mehrheiten für grüne Inhalte

Bei der zweiten Lesung wurde der Entwurf des Doppelhaushalts 2025/2026 an vielen Stellen durch Fraktionsanträge abgeändert. „Wir haben dabei für viele grüne Inhalte demokratische Mehrheiten gefunden: Von der Verpackungssteuer über die Sporthallensanierung bis zu unseren Anträgen für Soziales und Kultur gibt es in verschiedenen Konstellationen Unterstützung im Gemeinderat“, so der Vorsitzende der Grünen im Gemeinderat, **Simon Sumbert**. So konnten zusammen mit SPD, CDU und FDP/BfF strukturelle Reformen und Einsparmaßnahmen sowie die Hallensanierungen angegangen werden, während es mit ESfA, FR4U und Kultur/Inklusion eine Zusammenarbeit bei ökologischen, sozialen und kulturellen Themen und ebenfalls gemeinsame Deckungsvorschläge gab. Die Fraktionsvorsitzende **Sophie Schwer** blickt zufrieden auf die zweite Lesung zurück: „Mit unseren Änderungen am Haushalt bringen wir Freiburg mutig voran, ohne die städtischen Finanzen aus dem Blick zu verlieren. Denn die Einnahmen und Ausgaben unserer Anträge halten sich ungefähr die Waage. Aber während über die Hälfte unserer Ausgaben einmalig sind, bringen alle unsere Deckungsvorschläge langfristige Einnahmen für unsere Stadt. Mit dieser nachhaltigen Haushaltspolitik tragen wir auch dazu bei, Spielräume in den kommenden Haushalten beizubehalten.“ Nachdem in unserem Beitrag im letzten Amtsblatt ein Blick auf die grünen Haushaltsanträge im Bereich Bildung und Kultur geworfen wurde, sind nun die Themen Klima und Verkehr sowie Teilhabe und Prävention an der Reihe:

Investitionen in Klimaanpassung und Verkehrswende

„Die Sommer in Freiburg werden immer heißer. Deshalb braucht es dringend Investitionen in Anpassungen an den Klimawandel. Wir sind froh, dass es uns gemeinsam mit ESfA, FR4U und Kultur/Inklusion gelungen ist, ein Sonderprogramm Klimaanpassung und Verkehrswende zu finanzieren“, so Stadträtin **Sophia Kilian**. Mit dem Sonderprogramm werden Nebenstraßen, die in den nächsten Jahren wegen der Fernwärmeerschließung zu Baustellen werden, klimafreundlich umgestaltet. Dabei geht es einerseits um Maßnahmen zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs. Andererseits sollen dadurch Anpassungen an den Klimawandel durchgeführt werden – zum Beispiel durch die Gestaltung von Grünflächen. So soll Freiburgs Weg zur Schwammstadt beschleunigt werden: Durch Grünflächen und Wasserspeicher soll mehr Regenwasser aufgenommen werden, welches bei Hitze langsam wieder abgegeben wird. Das schützt einerseits vor Überschwemmungen und sorgt andererseits für ein besseres Mikroklima. Neben dem Sonderprogramm wollen wir die Mittel für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur deutlich erhöhen und mehr Mittel für Barrierefreiheit und Fußverkehrsmaßnahmen bereitstellen. Um diese Investitionen zu finanzieren, haben wir auch Deckungsvorschläge eingebracht: „Wir wollen eine Sondernutzungsgebühr für E-Scooter einführen und Gebühren für Parkplätze für Reisebusse erheben. Außerdem machen wir uns für eine schnelle Ausweitung des Anwohnerparkens stark. Damit sorgen wir dafür, dass diejenigen, die den öffentlichen Raum in Anspruch nehmen, auch dafür bezahlen“, so Sophia Kilian.

Prävention und Teilhabe stärken

Ein Schwerpunkt der grünen Haushaltsanträge im Sozialbereich liegt in der Stärkung von Prävention und Teilhabe: „Vor allem die Mittel für Suchtprävention und Beratung an Schulen wollen wir erhöhen, sodass 20 Freiburger Schulen dauerhaft erreicht werden

können. Ziel ist es, dass Schüler*innen und Lehrkräfte mehrmals in ihrer Schulzeit ein Präventionsangebot bekommen“, so Stadtrat **Hannes Wagner**. „Denn uns ist es wichtig, junge Menschen für die Gefahren von Drogenkonsum zu sensibilisieren und sie sinnvoll über Drogen aufzuklären, damit sie verantwortungsvolle Entscheidungen treffen können.“ Darüber hinaus setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass auch die Freiburger*innen, die wenig Geld zur Verfügung haben, am sozialen und kulturellen Stadtleben teilhaben können. Mit der Stärkung des Freiburg-Passes wollen wir dieses Ziel erreichen. Dafür möchten wir den Zuschuss für das Freiburger Bündnis für Familie, die zentrale Koordinierungsstelle, erhöhen: „Mit der Erhöhung des Zuschusses soll es weitere Ausgabenstellen geben, die Bewerbung des Passes ausgebaut werden und eine neue Website eingerichtet werden. Wir wollen, dass der Pass alle Menschen erreicht, für die er gedacht ist“, so Hannes Wagner.



benstellen geben, die Bewerbung des Passes ausgebaut werden und eine neue Website eingerichtet werden. Wir wollen, dass der Pass alle Menschen erreicht, für die er gedacht ist“, so Hannes Wagner.



Drogenprävention stärken

Als sich die Situation am Pergolaplatz/Colombipark, dem damals neu geschaffenen Aufenthaltsort für suchtkranke Menschen, im Spätsommer letzten Jahres in kurzer Zeit zuspitzte und zu unhaltbaren Zuständen führte, hat die Stadtverwaltung schnell und entschlossen reagiert. Nach zügiger und zugleich sorgfältiger Abwägung wurde an der Stefan-Meier-Straße ein neuer Aufenthaltsplatz geschaffen und die Situation rund um den Colombipark damit rasch entschärft. Unsere Fraktion hat die Verwaltung in ihrem Krisenmanagement und dem darauffolgenden Dialogprozess mit den neu betroffenen Anrainern ausdrücklich unterstützt und steht nun auch zu dieser Entscheidung, die kommende Woche beraten wird. „Uns ist bewusst, dass die Nähe zur Drogenszene insbesondere für die umliegenden Schulen große Herausforderungen mit sich bringt“, stellt **Julia Söhne**, Fraktionsvorsitzende, klar. „Es ist uns daher wichtig, dass wir gezielt auf die bestehenden Problemlagen und die Sorgen um die Sicherheit im Umfeld des Platzes reagieren. Ein Baustein dafür ist eine verstärkte aufsuchende Arbeit durch Streetworker vor allem in den Abendstunden. Unsere Fraktion wird daher zwei zusätzliche halbe Stellen für die AWO-Drogenhilfe beantragen. Zugleich folgt für uns aus den Erfahrungen des letzten Sommers, dass wir die Situation gut im Blick haben und uns für die Entwicklungen in den wärmeren Monaten Optionen offenhalten müssen. Es ist daher völlig richtig, dass auch der Pergolaplatz zunächst weiter als Aufenthaltsort für suchtkranke Menschen genutzt wird.“

Der richtige Erinnerungsort zur rechten Zeit

Die Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums ist ein großer Gewinn für unsere Stadt und ein Meilenstein für eine gelebte Erinnerungskultur, wie **Viviane Sigg**, kulturpolitische Sprecherin, betont: „An dieser Stelle gilt es zunächst einmal, all den Menschen aus der Freiburger Stadtgesellschaft zu danken, die sich über viele Jahre für dieses Anliegen starkgemacht haben. Die Eröffnung fällt nun in eine Zeit, in der die offene Agitation gegen demokratische Werte und Prinzipien einen erschreckenden Aufwind erfährt. Umso dringlicher ist es, die Erinnerung an die dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte zu bewahren und immer wieder mit neuem Leben zu füllen.“



Suchtkranke brauchen ihren Platz

Den Platz an der Stefan-Meier-Straße jetzt auch offiziell als Aufenthaltsplatz für Suchtkranke auszuweisen, hält unsere Fraktion für den richtigen Schritt. Der Umbau des Pergolaplatzes im Colombipark war gut gemeint – aber schlecht umgesetzt. Diese Fehlplanung muss nun der Gemeinderat korrigieren. **Suchtkranken helfen, Beratung ausbauen** Unsere Fraktion hat ein offenes Ohr für die Anliegen der Suchtkranken, der professionellen Drogenberatung und auch der Anrainer des Platzes – darunter Schulen und die Universität. Wir sehen die Mehrbedarfe der Drogenberatung und haben daher entsprechende Anträge für mehr Personal für die aufsuchende Arbeit am Platz gestellt. Außerdem halten wir etwas längere Öffnungszeiten am alten Pergolaplatz für geboten, gerade in den Sommermonaten. **Unsere Erfolge bei den Haushaltsberatungen** Unsere Fraktion geht mit vielen erfolgreichen Haushaltsanträgen aus der zweiten Lesung hervor. Durch unsere Anträge und gute interfraktionelle Verhandlungen konnten in vielen Bereichen – Soziales, Inklusion, Bildungsgerechtigkeit, Rad- und Fußwegeausbau, Klimaanpassung, Geschlechtergerechtigkeit, Drogenprävention, Gewaltschutz sowie Kunst und Kultur – deutliche Verbesserungen erzielt werden.

Mehr für die Mehrheit – Soziales, Verkehrswende, Inklusion Erfolgreich waren wir mit vielen unserer Schlüsselprojekte, unter anderem mit der Stärkung des Freiburg-Passes, dem Ausbau von Sozialberatungsangeboten in allen Stadtteilen, mehr Mitteln für den Radwegeausbau, mehr Mitteln für Barrierefreiheit, mit dem Projekt „Autofreie Rempartstraße“, der Förderung rollstuhlgerechter Carsharing-Angebote, dem weiteren Ausbau von überdachten Bushalten in Randlagen und einer erstmaligen Förderung für das Projekt „Solidarisches Stadtteilgesundheitszentrum“ mit dem Ziel des Aufbaus einer stadtteilbasierten integrierten Sozial- und Gesundheitsversorgung. **Mehr Bildungsgerechtigkeit ist unser Ziel** Auch unser langer Einsatz für mehr Bildungsgerechtigkeit in Weingarten zählt sich nun aus: Rund 350.000 Euro mehr werden hier bereitgestellt – ein Antrag, den wir bereits vor zwei Jahren gestellt hatten und der jetzt endlich breite Unterstützung findet. Für eine Erhöhung der Mittel für die Schulsozialarbeit werden wir ebenfalls weiterkämpfen und diesen Antrag in der abschließenden Gemeinderatssitzung am 8. April erneut zur Abstimmung stellen.

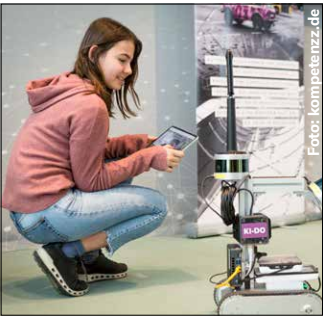
Kontakt

Die Grünen (13 Sitze): Tel. 70 13 23 gruene@gemeinderat-freiburg.de	Freie Wähler (3 Sitze): Tel. 2 01-18 50 fraktion@freie-waehler-freiburg.de
SPD / Junges Freiburg (7 Sitze): Tel. 2 01-18 20 spd-fraktion@stadt.freiburg.de	FDP/BfF (3 Sitze): Tel. 2 01-18 60 fdp-bff@gemeinderat-freiburg.de
Eine Stadt für alle (7 Sitze): Tel. 2 01-18 70 fraktion@eine-stadt-fuer-alle.de	AfD (2 Sitze): Tel. 48 89 92 58 afd@gemeinderat-freiburg.de
CDU (6 Sitze): Tel. 2 01-18 10 cdu@gemeinderat-freiburg.de	Kultur/Inklusion (2 Sitze): info@kultur-inklusion.de
Freiburg For You: FR4U (4 Sitze): Tel. 2 01-18 90 info@fr4u.de	Dr. Winkler (FL, 1 Sitz): Tel. 2 01-18 30, freiburg-lebenswert@gemeinderat-freiburg.de

„Jetzt kommst du!“

In Berufe reinschnuppern: Am Donnerstag, 3. April, ist Girls' Day

Technikerin, System-administratorin oder Handwerkerin – in vielen Berufen sind Frauen noch unterrepräsentiert. Aber warum die Ausbildung nicht in einem Beruf beginnen, der für Mädchen auf den ersten Blick ungewohnt wirkt? Dazu will der Girls' Day am 3. April ermutigen.



Einfach ausprobieren: Dazu will der Girls' Day ermutigen.

An diesem Tag können Mädchen in Berufsfelder hineinschnuppern, in denen bisher der Männeranteil überwiegt. Sie können praktische Erfahrungen sammeln und ihre Stärken und Talente kennenlernen – mit dem Ziel, ihre beruflichen Interessen frei von stereotypen Rollenzuschreibungen zu verfolgen.

Aktionsvormittag

Auch in diesem Jahr gibt es wieder den Girls'-Day-Akti-

onsvormittag unter dem Motto „Jetzt kommst du!“. Schülerinnen ab der 5. Klasse sind von 9 bis 12 Uhr vor und in die Agentur für Arbeit, Lehener Straße 77, eingeladen. Hier lernen sie Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaft und Technik kennen und probieren sich an verschiedenen Stationen aus.

Mit VR-Brillen können Mädchen in Berufswelten ein-

tauchen oder ganz praktisch den spannenden Arbeitsalltag einer Kamerafrau oder Steinmetzin kennenlernen. Mithilfe des Hamet-Koffers probieren sie ihr handwerkliches und mathematisches Geschick aus. Beim Planet-Beruf können sie das Berufe-Universum entdecken und mit den Experinauten „art bots“ bauen, an ihnen tüfteln und konstruieren.

Auch viele Arbeitgeber*innen bieten an diesem Tag die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen. Für den Girls' Day arbeitet die städtische Stelle zur Gleichberechtigung der Frau mit der Kontaktstelle Frau und Beruf, Tritta – Verein für feministische Jugendarbeit, der Agentur für Arbeit und In Via zusammen.

i Eine Übersicht aller Angebote gibt es unter www.girls-day.de Infos, Programmpunkte und Anmeldeink unter freiburg.de/frauenbeauftragte. Anmeldung bis 2. April möglich.

Drei Fragen an ...

Caroline Klemm, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dokuzentrum Nationalsozialismus



Es ist Ausstellungs- und Gedenkort: Das neu eröffnete Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (DZNS) setzt sich mit Freiburgs Geschichte von 1918 bis heute auseinander, ganz besonders aber mit der NS-Zeit. Für dieses wichtige Vorhaben sind neben der wissenschaftlichen Leiterin drei Mitarbeiter*innen zuständig. Eine von ihnen ist Caroline Klemm.

1 Sie sind wissenschaftliche Mitarbeiterin – was genau ist Ihre Aufgabe?
Ich suche in Archiven und Literatur nach Informationen, schreibe Texte und bereite die Inhalte für die Besucher*innen auf, zum Beispiel für die Ausstellung oder die App der Städtischen Museen Freiburg. Auch die Recherchen

nach Namen und Biografien für den Gedenkraum lagen bei mir. Neu dazu kommen jetzt auch Führungen durch das Haus – darauf freue ich mich sehr.

2 Sie sind seit drei Jahren im Team. Wie war es, nach so langer Zeit die Türen zu öffnen? Wie haben Sie diesen Moment erlebt?
Zum ersten Mal in den fertigen Räumen zu stehen und Besucher*innen in der Ausstellung zu sehen, war ein surreales und sehr schönes Gefühl. Endlich konnten wir unsere Türen öffnen – das macht mich glücklich und dankbar für all die Unterstützung, die wir in den letzten Jahren erfahren durften.

3 Wie ist Ihre erste Bilanz: Wie nehmen die

Menschen das neue Haus an?
Am Eröffnungswochenende kamen von Freitag bis Sonntag schon rund 1300 Besucher*innen. Zwischenzeitlich gab es sogar Einlassstopps, weil die Ausstellung voll war. Bisher sind die Rückmeldungen wirklich positiv: Viele empfinden das Haus als eine Bereicherung für die Freiburger Erinnerungskultur. Engagierte aus der Zivilgesellschaft hatten sich ja schon lange für diesen Ort eingesetzt. Wir freuen uns sehr über das große Interesse und die vielen freundlichen Rückmeldungen, ob in Gesprächen oder unserem schon gut gefüllten Gästebuch.

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Neues Feuerwehrhaus für Kappel auf der Zielgeraden

Der Gemeinderat wird in seiner bevorstehenden Sitzung den Grundsatzbeschluss zum Neubau eines Feuerwehrhauses in Kappel, mit hoffentlich deutlicher Mehrheit, fassen. Mit der darauffolgenden Verabschiedung des Doppelhaushalts 2025/2026 dürfte dem Neubau des lang ersehnten Feuerwehrhauses nichts mehr im Wege stehen.

Nachdem die Freiwillige Feuerwehr jahrzehntelang unter äußerst unzureichenden Bedingungen arbeiten musste, bedeutet dieser Schritt eine längst überfällige Verbesserung der Einsatzfähigkeit und der Arbeitsbedingungen für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte.

Bereits seit über zwanzig Jahren kämpft Kappel für ein bedarfsgerechtes und modernes Feuerwehrhaus. Bisher musste die Feuerwehr ihre Arbeit in einem provisorischen Gebäude verrichten. „Diese Räumlichkeiten entsprechen in keiner Weise den technischen, hygienischen und sicherheitstechnischen Anforderungen einer modernen Feuerwehrwache. Da muss etwas geschehen“, stellt der baupolitische Sprecher Bernhard Rotzinger fest. Er weist vor allem auf die schlechten Bedingungen in den Umkleide- und Sanitärräumen hin.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Klaus Schüle lobt den unermüdlichen Kampfgeist der Freiwilligen Feuerwehr Kappel. „Mit intensiven Gesprächen und einer eindrucksvollen Demonstration der Feuerwehrleute vor dem Rathaus konnte die Stadtspitze, nach anfänglichem Widerstand, von der Dringlichkeit des Projekts überzeugt werden“, so Schüle. Neben Ortsvorsteher Brender und dem Ortschaftsrat hat auch die CDU-Fraktion, gemeinsam mit anderen Fraktionen, den politischen Druck im Gemeinderat stetig hochgehalten. Mit den im Haushalt vorgesehenen Finanzmitteln von 4,5 Millionen Euro kann eine zügige Umsetzung des Neubaus erfolgen. Bernhard Rotzinger freut sich, dass „wir den Baubeginn spätestens zu Beginn des Jahres 2026 erwarten können“.

Das Projekt ist ein deutliches Signal der Wertschätzung an die ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte, die täglich ihre Freizeit für den Schutz unserer Bürgerschaft opfern. „Gerade in Zeiten steigender Waldbrandgefahr und zunehmender Extremwetterereignisse ist eine leistungsfähige und gut ausgestattete Freiwillige Feuerwehr unverzichtbar“, unterstreicht der baupolitische Sprecher. Unsere Fraktion wird die Umsetzung des Neubaus weiterhin aktiv begleiten um sicherzustellen, dass das Feuerwehrhaus Kappel nun zügig realisiert wird.



Schulen nicht ausbluten lassen!

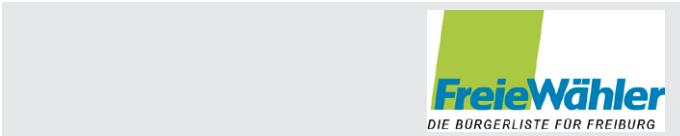
Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen haben wir beantragt, dass ab 2026 an allen weiterführenden und beruflichen Schulen kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden. Erfreulicherweise folgte eine Mehrheit des Gemeinderats diesem Vorschlag.

Schon seit 2022 läuft ein erfolgreicher Probelauf an fünf Schulen: Die Binden- und Tamponspender auf allen Frauen*- und Unisextoiletten wurden sehr gut angenommen. Befürchtungen, dass

es zu Vandalismus oder Verstopfungen der Waschbecken kommen könnte, haben sich als unbegründet erwiesen. Auch im Rahmen von Jugendbeteiligungen wurden Menstruationsprodukte mehrfach gefordert. Es ist daher höchste Zeit, diese dauerhaft an allen weiterführenden und beruflichen Schulen bereitzustellen!

„Menstruation sollte kein Tabu mehr sein. Schließlich ist nun auch mittlerweile wirklich jedem bewusst, dass menstruierende Menschen nicht den Most ungenießbar, Dolche stumpf oder die Gurken sauer machen. Nein! Menstruation ist etwas völlig Natürliches! Also warum sollten nicht für etwas völlig Natürliches auch die entsprechenden Hygieneartikel kostenlos zur Verfügung stehen? Für das große Geschäft müssen wir ja auch nicht die eigene Rolle mitnehmen, oder?“, findet PARTEI-Stadträtin Sophie Kessl.

Die sogenannte Periodenarmut ist ein ernstes Problem. Nach einer britischen Studie geben Frauen* für Periodenprodukte rund 550 Euro im Jahr aus. Das ist eine halbe Monatsmiete. Für viele stellt dies eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Zumindest für Schüler*innen und Azubis wollen wir das mit kostenlosen Menstruationsprodukten in Schulen abfedern.



Touristenbusse: Kasse statt Konzept

Die Innenstädte leiden und sind darauf angewiesen, dass möglichst viele Touristen Handel, Gewerbe und Gastronomie in Anspruch nehmen. In dieser Situation ist es kontraproduktiv, dass nunmehr eine Mehrheit im Freiburger Gemeinderat beschlossenen hat, von den am Karlsplatz ankommenden Touristenbussen massive Parkgebühren zu verlangen. Allein 2026 erwartet man 150.000 Euro.

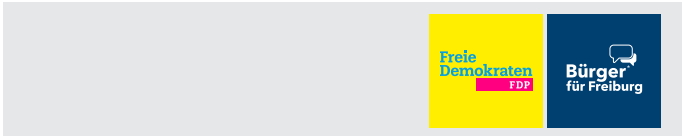
Dies wird den einen oder anderen Reiseunternehmer veranlassen, darüber nachzudenken, ob nicht auch andere Städte attraktiv und günstiger zu erreichen sind.

Die Fraktion der FW hatte bereits vor Jahren ein Konzept gefordert und vorgeschlagen, dass die Touristenbusse zum Beispiel auf dem großen Parkplatz beim Europaparkstadion parken und die Besucher bequem mit der Straßenbahn direkt in die Innenstadt fahren.

Für die Freiburger Innenstadt und den Tourismus ist dann ebenfalls wenig hilfreich, wenn nun auch noch die Erhöhung der Bettensteuer um 20 Prozent beschlossen wurde.

Immer nach dem Prinzip: Kasse statt Konzept.

i www.freie-waehler-freiburg.de/amtsblatt



Zwischen Erfolgen und Luftzahlen

Nach langer Arbeit, internen Debatten und externen Verhandlungen liegt eine wichtige Etappe zum Doppelhaushalt 2025/2026 hinter uns: die zweite Lesung des Haushalts. Von unseren 26 Anträgen konnten wir für 20 erfolgreich eine Mehrheit gewinnen und sie in den Haushalt einbringen – über einen weiteren Antrag zur Unterstützung des Spielmobils wird am 8. April, bei der endgültigen Abstimmung zum eingebrachten Haushalt, erneut abgestimmt.

Wir freuen uns besonders, dass wir die Einbringung vieler wichtiger Einrichtungen in den Bereichen Soziales, Sport und Kultur sichern konnten – darunter Eingebunden e.V., die Experinauten, Wildwasser e.V. sowie die Blues Association.

Ein zentrales Anliegen war für uns zudem, Großinvestitionen wie die Sanierung der Freiburger Sporthallen und Sporteinrichtungen sowie den Neubau der Kita in Munzingen im Haushalt zu verankern.

Schmerzlich hinnehmen mussten wir, dass Einnahmen aus einer geplanten Verpackungssteuer in die Haushaltsplanungen aufgenommen wurden. Aus unserer Sicht handelt es sich dabei um eine überhastete Entscheidung auf Basis unrealistischer Zahlen, die den Freiburger Haushalt umso unausgeglichener machen.

Gruppierungen und Einzelstadträt*innen

Dr. Winkler (Freiburg Lebenswert)

Lärmschutz-Irrsinn der DB

Die Deutsche Bahn (DB) plant für ihre Hochgeschwindigkeitszüge bis zu sechs Meter hohe Lärmschutzwände mitten in Freiburg sowie einen Einschnitt durch die Rebberge bei St. Georgen. FL schließt sich der Kritik der BIs wie IG Bohr, Gute Gleise, aber auch der Arbeitsgemeinschaft Freiburger Bürgervereine (AFB) an, die diese Planungen ablehnen. Durch die hohen Wände fürchtet die AFB eine verminderte Durchlüftung der Stadt, Gleis-

Anwohner die Verdunkelung ihrer Wohnungen.

Die IG Bohr stellt zu Recht fest, dass Fahrgäste in erster Linie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit bei Anschlussverbindungen, Sauberkeit und Komfort wollen. Dem Hochgeschwindigkeitswahn müsse man schon aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen widersprechen, da Verschleiß und Energieverbrauch exponentiell stiegen. Aktuell investiere die DB annähernd 90 Prozent der

An dieser Stelle wechseln sich die AfD und Freiburg Lebenswert ab.

staatlichen Gelder in Hochgeschwindigkeitsstrecken, wohingegen 95 Prozent ihrer Kunden den stiefmütterlich behandelten Nahverkehr nutzten. FL-Stadtrat Winkler hatte im Bauausschuss bemängelt, dass der Fahrplan nicht den Streckenzustand berücksichtige, sondern sich nach DB-Planung der Streckenzustand an den Fahrplan des Deutschlandtaktes anzupassen habe, koste es, was es wolle. Hat die Bahn aus Stuttgart 21 nichts gelernt?

Kultur / Inklusion

Kultur – letzte Bastion der Demokratie

In Zeiten, in denen unsere Demokratie offen angegriffen wird, müssen Kunst und Kultur die letzte Bastion bleiben, die sich nicht vom parteipolitischen Klein-Klein spalten lässt. Genau das ist uns in der zweiten Lesung gelungen: Parteigrenzen wurden überwunden, um Projekte wie Cargo-Theater, Huji Maja, das Geflüchtetenradio „Our Voice“ oder das

Jazzhaus zu sichern. Ein echter Durchbruch ist die Einführung von Ausstellungshonoraren für bildende Künstler*innen ab 2026. Mit der Planungsrate für die Musikzentrale stellen wir auch die Weichen für die Zukunft. Doch wir bleiben dran: Beim Tanz- und Theater-Topf, dem Kunstverein, der IGS und dem E-Werk braucht es Nachbesserung.



Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 8 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.

Gemeinderat dreht an über 100 Haushaltsschrauben

Im Überblick: Alle in zweiter Lesung erfolgreichen Änderungsanträge zum Doppelhaushalt – Finale dritte Lesung am 8. April

An mehr als 100 Stellen haben die Fraktionen und Gruppierungen im Gemeinderat erfolgreich in die Haushaltsplanungen der Verwaltung eingegriffen. Zu vielen Themen gab es Änderungsanträge mehrerer Fraktionen, die sich oft nur um wenige Euro unterschieden, manchmal aber auch völlig gegensätzliche Positionen enthielten. Im Folgenden listen wir alle Themen auf, die in der zweiten Lesung eine Mehrheit fanden.

Aufgeführt sind jeweils alle Fraktionen, die dazu einen eigenen Antrag gestellt hatten – auch wenn sich die geforderten Beträge teils unterschieden. Genannt ist immer die Summe für beide Haushaltsjahre. Die Antragsbegründungen beruhen auf den Texten der Fraktionen und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der Verwaltung oder der Redaktion wider.

Soziales

Der Verein **Kind und Umwelt** hat in den letzten Jahren das zur Verfügung gestellte Budget nicht komplett abgerufen. Der Haushaltsansatz wird entsprechend gekürzt (Grüne). **8000 Euro**

Das **Selbsthilfebüro** der Paritätischen Dienste verzeichnet seit Jahren eine steigende Nachfrage, für die der Gemeinderat eine deutliche **Zuschusserhöhung** bewilligt (Esf, FR4U). **40.000 Euro**

Das einzige freie Radio in der Stadt – **Radio Dreyeckland** – erhält eine **Zuschusserhöhung** (Esf, Kultur/Inklusion). **8200 Euro**

Mit einer **Zuschusserhöhung** kann das **Feministische Zentrum** künftig seine Mietkosten komplett decken (Esf, Kultur/Inklusion, FR4U). **10.700 Euro**

Die bislang zur kostenfreien Überlassung der **Künstlerwerkstatt L 6** eingestellten Mittel sollen zur Anmietung von Ersatzflächen verwendet werden (Grüne, Kultur/Inklusion). **49.600 Euro**

Um die neuen Räume in der Wiehre behalten zu können, erhält die **Rosa Hilfe** eine Erhöhung des **Mietzuschusses** (Grüne). **24.000 Euro**

Das **Refugium**, die Anlaufstelle zur Versorgung traumatisierter Flüchtlinge, weist steigende Beratungszahlen auf und erhält dafür **mehr Geld** (Esf, Grüne). **10.000 Euro**

Die Behandlung von Menschen ohne Krankenversicherung ermöglicht der Verein **FRABS. Höhere Zuschüsse** sollen die Behandlung weiterer Kranker ermöglichen (Grüne, SPD/JF, Esf, FDP/Bff, FR4U). **65.000 Euro**

Der **Sozialdienst muslimischer Frauen** möchte neue Räume in Weingarten anmieten. Der Gemeinderat gewährt dafür – mit Sperrvermerk – einen **Mietkostenzuschuss** (Esf, Grüne). **29.600 Euro**

Für die gestiegene Beratungstätigkeit und zur Umsetzung der Richtlinien der Mädchenarbeit erhält **Tritta** höhere **Zuschüsse** (Esf, FR4U, FL). **100.000 Euro**

Mehr Nachfrage führt zu höherem Personalaufwand beim Verein **Fluss**. Dafür erhöht der Gemeinderat die **Zuschüsse** (FR4U, Esf, Grüne, SPD/JF). **99.000 Euro**

Durch den Umzug in den Mooswald hat das **Fanprojekt** mehr Zulauf, aber auch höhere Mietkosten – entsprechend steigt der **Zuschuss** (FR4U, Esf, FDP/Bff). **15.000 Euro**

Der Verein **Eingebunden** macht Angebote für Kinder mit ADHS und Autismusdiagnose und erhält dafür eine kleine **Zuschusserhöhung** (FDP/Bff). **1560 Euro**

Der im Jugendbüro angesiedelte **Schüler:innenrat** erhält einen **Zuschuss** für die Verwaltungsarbeit (SPD/JF, Esf). **30.000 Euro**

Um die Arbeit des **Kinderbüros** zu sichern, für die Gemeinderat eine **75-Prozent-Stelle** finanzieren (SPD/JF, Esf, Grüne, FR4U). **95.000 Euro**

Zur Aufrechterhaltung der Schuldnerberatung in der **SKF-Familienberatung** gewährt der Gemeinderat eine **Zuschusserhöhung** (SPD/JF, Grüne). **60.000 Euro**

Der Beratungsbedarf bei sexuellem Missbrauch steigt immer weiter an, deswegen erhält **Wildwasser** eine weitere **Zuschusserhöhung** (SPD/JF, CDU, Esf, Grüne, FR4U, FDP/Bff). **64.000 Euro**

Das **Zentrum für Familienfreundlichkeit** bietet im Auftrag der Stadt Ferienbetreuungen an. Um das weiterhin tun zu können, erhält es einen höheren **Mietkostenzuschuss** (SPD/JF, FL). **55.000 Euro**

Der Diakonieverein Südwest bekommt für sein Projekt **Elternbegleiter*innen** erstmals einen **Zuschuss** (Grüne, Esf, FR4U). **88.000 Euro**

Bildungsberatung von und für Sinti und Roma bietet das **Nachbarschaftswerk** an. Um das Projekt fortsetzen zu können, gewährt der Gemeinderat einen **Zuschuss** (Grüne, SPD/JF, CDU, FR4U, Esf). **141.000 Euro**

Die Initiative **Foodsharing** leistet einen Beitrag zur Verringerung von Lebensmittelverschwendung und und erhält dafür einen **Zuschuss** (SPD/JF, FL, Grüne). **28.000 Euro**

Frauenhorizonte versorgt Mädchen und Frauen rund um die Uhr und bietet psychosoziale Beratung, Krisenintervention und Unterstützung im juristischen Prozess. Die Fachberatungsstelle erhält dafür einen erhöhten **Zuschuss** (Grüne, Esf, SPD/JF, CDU, FR4U, Kultur/Inklusion, FL). **85.000 Euro**

FRIG, die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, benötigt für ihr Projekt „Kinder stärken“ einen höheren **Zuschuss**, um den steigenden Bedarfen von Kindern, die in ihren Familien Gewalt erleben, gerecht zu werden (Grüne, Esf, CDU, SPD/JF, FR4U). **33.000 Euro**

Der **Freiburger Wahlkreis 100 %** fördert die demokratische Teilhabe in Freiburg, insbesondere für die Einwohner*innen ohne Wahlrecht. Der städtische **Zuschuss** wird erhöht (SPD/JF, Esf, FDP/Bff, FR4U). **45.000 Euro**

Capoa bietet seit Jahren kostenlose Beratung und Unterstützung, insbesondere für Migrant*innen und alleinerziehende Frauen rund um den Stühlinger Kirchplatz. Der jährliche **Zuschuss** wird erhöht (Grüne, Esf, SPD/JF, CDU, FDP/Bff, Kultur/Inklusion). **44.000 Euro**

Das **Freiburger Bündnis für Familien** ist mit der Gesamtkoordination des Freiburg-Passes beauftragt. Für dessen weitreichende Bewerbung sind weitere **Zuschüsse** nötig (Grüne, SPD/JF, Esf). **60.000 Euro**

Jungen Erwachsenen in seelischen Krisen bietet „leicht.sinn“ der Freiburger Hilfsgemeinschaft Beratung und Begleitung. Die **Zuschüsse** dafür werden erhöht (SPD/JF, Esf). **30.000 Euro**

Der **Baden-Württembergische Landesverband für Prävention und Rehabilitation** bietet eine Grundversorgung bei der ambulanten Suchtberatung und Behandlung sowie Präventionsarbeit an. Der städtische **Zuschuss** wird erhöht (Grüne, Esf, SPD/JF). **38.700 Euro**

Der **Zuschuss** für den **Nachbarschaftstreff Buggi 50** der Diakonie Südwest in Weingarten wird erhöht (Esf, SPD/JF, FR4U). **48.000 Euro**

FRIGA, die Antragshilfe für von Armut betroffene Menschen, erhält eine kleine **Zuschusserhöhung** (Esf). **3000 Euro**

Die **Bahnhofsmission** der katholischen und evangelischen Kirche bekommt mehr **Zuschüsse** für den laufenden Betrieb (Grüne, SPD/JF, Esf, FR4U, FW). Außerdem erhält das Projekt „**EddA**“ eine **Förderung** (SPD/JF). **15.000 + 30.000 Euro**

Für Lerngruppen in Weingarten (**Lernen im Quartier**) bekommt das Nachbarschaftswerk einen höheren **Zuschuss** (Grüne, SPD/JF, Esf, FR4U). **110.000 Euro**

Für **Suchtprävention an Schulen** erhält der AGJ – Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg einen erhöhten **Zuschuss** (SPD/JF, Esf, FR4U). **18.500 Euro**

Die **Wärmestube** des Diakonischen Werks will einen Nachmittag mehr öffnen und erhält dafür eine **Zuschusserhöhung** (Grüne, Esf, FR4U). **7800 Euro**

Der **Zuschuss** für **DROBS**, die Drogenberatungsstelle der AVO, wird erhöht (Grüne, SPD/JF, FR4U, Esf, Kultur/Inklusion). **37.300 Euro**

Der **Zuschuss** für die Evangelische Stadtmission wird zur Schaffung von zusätzlichen Fachkraftstellen im Bereich der **Suchtprävention an Schulen** erhöht (Grüne, SPD/JF, FR4U, Esf). **36.000 Euro**

Die Suchtberatungsstelle **Frauenzimmer** bietet Betroffenen einen geschützten Raum. Die städtische **Förderung** erhöht sich (Grüne, SPD/JF, FR4U, Esf). **38.500 Euro**



Disziplin statt Basarmentalität: Dank guter Absprachen im Vorfeld konnten die Ratsmitglieder die zweite Lesung in Rekordzeit absolvieren.

Für die Ausweitung von **Sozialberatungsangeboten in Quartieren** mit besonderen Bedarfen gibt es – mit Sperrvermerk – ein **Zusatzbudget** (Esf). **250.000 Euro**

Als **Anschubfinanzierung** bekommt das **Solidarische Gesundheitszentrum** einen Zuschuss (SPD/JF, Esf, FR4U). **53.000 Euro**

TransAll bietet von und für transgeschlechtliche Menschen Angebote zum Austausch, zur Beratung und Unterstützung und erhält dafür einen **Zuschuss** (Grüne, FR4U, Esf). **30.000 Euro**

Die **Step Stiftung** engagiert sich für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Milieus. Hierfür gibt es einen **Zuschuss** (Grüne, SPD/JF, Esf, FL). **80.000 Euro**

Für die **kostenlose Abgabe von Menstruationsprodukten** in Schulen und öffentlichen Toiletten gibt es weitere Mittel (Esf, FR4U, Grüne). **120.000 Euro**

Im Amt für Migration wird ein **Topf für Sprachkurse** eingerichtet (SPD/JF, FR4U, Grüne). **150.000 Euro**

Bildung

Die **Experinauten** wollen insbesondere Mädchen* für die MINT-Berufe begeistern. Mit der **Erhöhung** kann das Angebot an den Grundschulen verstetigt werden (Grüne, SPD/JF, FR4U, FDP/Bff, FL). **60.000 Euro**

Die **Initiative für Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung (IMiB)** will eine Lernwerkstatt für zugewanderte Kinder und Familien schaffen. Dafür gibt es einen **Zuschuss** (Esf, FR4U). **40.000 Euro**

Um bei den **Umstrukturierungen der Gewerbeschulen** alle Betroffenen transparent einzubinden, erhält das Amt für Schule und Bildung ein **Budget** zur Kommunikationsunterstützung (Grüne). **40.000 Euro**

Kultur

Von jedem verkauften regulären Theaterticket soll nach Kölner Vorbild ein Euro als **Kultursoli** an die Beschäftigten der freien Kulturszene fließen (Grüne). **150.000 Euro**

Der **Zuschuss** für das **Archiv für Soziale Bewegungen** wird um 2000 Euro jährlich erhöht (Grüne, SPD, FR4U, FL, Kultur/Inklusion, Esf). **4000 Euro**

Der **Zuschuss** für das **Aktions-theater Panoptikum** wird erhöht (Grüne, SPD/JF, CDU, Kultur/Inklusion). **90.000 Euro**

Das **Cargo Theater** erhält einen **Mietzuschuss** (Grüne, Esf, Kultur/Inklusion, FL) sowie einen einmaligen **Investitionskostenzuschuss** (Kultur/Inklusion). **37.000 + 20.000 Euro**

Die **Alemannische Bühne** bekommt für ihr Mundarttheater eine kleine **Zuschusserhöhung** (SPD/JF,CDU FW). **5000 Euro**

Das **Theater der Immoralisten** erhält für seine künstlerische Eigenständigkeit, das politische Engagement und die hohe Publikumsresonanz eine **Zuschusserhöhung** (Grüne, Esf, CDU, SPD/JF). **40.000 Euro**

Das **Theater im Marienbad** erhält für eine dringend benötigte Stelle für Veranstaltungstechnik sowie für notwendige Renovierungen eine Erhöhung der **Zuschüsse** (Grüne, SPD/JF, FL und FR4U, Esf, Kultur/Inklusion). **60.000 Euro**

Auch dem **Wallgrabentheater** wird eine erhöhte **Förderung** zuteil (Grüne, CDU, FR4U, FDP/Bff, FL). **56.000 Euro**

Mehr Geld erhält der Verein **Chorstadt Freiburg** (SPD/JF, CDU, FR4U, Kultur/Inklusion, FL). **35.000 Euro**

Für das **Kulturaggregat**, eine Einrichtung für Street- und Urban Art, Konzerte und Film, erhöht sich die **Förderung** (Grüne, Esf, FR4U, Kultur/Inklusion). **20.000 Euro**

Die **Kreativpioniere** stellen im Gewerbegebiet Schildacker den Kultur- und Veranstaltungsort Schopf 2 zu fairen Konditionen für junge Kulturschaffende bereit. Dafür wird der **Zuschuss** erhöht (Grüne, Esf, FR4U, FL). **20.000 Euro**

Der Verein **Pakt** bietet zur kulturellen Teilhabe Workshops, Freizeiten und Kurse unter anderem für Geflüchtete und deren Kinder an. Der **Zuschuss** dafür wird erhöht (Grüne, Esf). **15.000 Euro**

Der Verein **Schwere(s)Los!** macht im Stühlinger niedrigschwellige Angebote zur kulturellen Teilhabe. Für die reguläre Arbeit erhält er zusätzliche **Zuschüsse** (Kultur/Inklusion, FR4U, Esf) sowie einen einmaligen Zuschuss für den **Kulturkiosk** auf dem Stühlinger Kirchplatz (Kultur/Inklusion). **15.000 + 62.000 Euro**

Der **Delphi-Space** in der Brombergstraße ist eine Plattform und ein Raum für verschiedene Sparten der Kultur. Die institutionelle **Förderung** wird künftig erhöht (Grüne, CDU, SPD/JF, Esf, FR4U, Kultur/Inklusion). **40.000 Euro**

Tamburi Mundi, das weltweit bedeutende Festival zu Rahmentrommeln, kann mit einem höheren **Zuschuss** planen (Grüne, Esf, FR4U, Kultur/Inklusion). **35.300 Euro**

Die **Förderung** von **Rock-Pop-Jazz** wird aufgestockt (SPD/JF, FR4U und Kultur/Inklusion). **26.000 Euro**

Der städtische **Zuschuss** für das **Freiburger Barockorchester** wird erhöht. Damit kann das Orchester von der jüngst erhöhten Komplementärförderung des Landes profitieren (Grüne, FDP/Bff, FL, CDU, Kultur/Inklusion). **100.000 Euro**

Depot.K betreibt seit Jahren einen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum und ist jüngst nach Herdern umgezogen. Die **Zuschusserhöhung** dient zur Deckung der erhöhten Raumkosten (Grüne, Kultur/Inklusion, FL). **4800 Euro**

Für **Ausstellungshonorare** für Künstler*innen der bildenden Kunst wird ein **Budget** eingerichtet (Kultur/Inklusion). **50.000 Euro**

Der Verein **Corner** bietet der Freiburger Hip-Hop-Szene mit dem regelmäßig stattfindenden Corner Freestyle Battle eine Bühne. Die Stadt **unterstützt** das künftig (Esf, FR4U, Kultur/Inklusion). **9000 Euro**

Die **Feministischen Geschichtswerkstatt** erhält erstmals eine **Förderung** (Esf,FL). **18.000 Euro**

Das soziokulturelle Zentrum **Fabrik** für Handwerk, Kultur und Ökologie erhält eine **Zuschusserhöhung** (Grüne, FR4U, Esf). **40.000 Euro**

Einen einmaligen **Investitionskostenzuschuss** erhält das **E-Werk** für die Erneuerung der Bühnentechnik (SPD/JF, Kultur/Inklusion). **40.000 Euro**

Der Verein **ILLU Freiburg** erhält für seine regelmäßigen Angebote und das Festival rund um das Thema Illustration einen erhöhten **Zuschuss** (Grüne, FR4U). **15.000 Euro**

Im **Kommunalen Kino** wird mit der Teilfinanzierung der medienpädagogischen Stelle die Jugendfilmarbeit aufgebaut, hierfür wird die **Förderung** erhöht (Grüne, FL, Esf, Kultur/Inklusion). **45.000 Euro**

Für den Erhalt des **Freiburger Literaturgesprächs** erhält das Literatur-Forum Südwest mehr Zuschuss (Grüne, CDU, Esf, Kultur/Inklusion, SPD/JF, FR4U). **25.000 Euro**

Die **Freiburger Blues-Association** veranstaltet rund 50 Konzerte jährlich und fördert gezielt den Nachwuchs. Hierfür gibt es einen **Zuschuss** (Grüne, FL, Kultur/Inklusion, FDP/Bff). **9000 Euro**

Der **Jazzhaus Freiburg GmbH** wird erstmals ein **Zuschuss** gewährt (Grüne, SPD/JF, FDP/Bff, FL, Kultur/Inklusion) **70.000 Euro**

Der gemeinnützige Kulturförderverein **Huji Maja** erhält erstmals eine städtische **Förderung** (FR4U, Kultur/Inklusion). **30.000 Euro**

Das **Sound City Freiburg Festival** erhält erstmals einen institutionellen **Zuschuss** (Grüne, FR4U, Kultur/Inklusion, FL) **65.000 Euro**

Um gestiegene Kosten zu decken, gibt es auch für die **Schwule Filmwoche** eine **Zuschusserhöhung** (FR4U, SPD/JF, Esf, Kultur/Inklusion). **3800 Euro**

Die **Deutsch-Ukrainische Gesellschaft** hat zeitweise in der Salzstraße ein Kulturzentrum unterhalten. Für die Anmietung neuer Räume wird – mit Sperrvermerk – ein **Mietzuschuss** gewährt (Grüne, FR4U, CDU, Kultur/Inklusion). **18.000 Euro**

Die **Freiburger Lesbenfilmtage** haben einen hohen Stellenwert in der queeren Community. Kostensteigerungen und gesunkene Zuschauerkapazitäten begründen eine **Zuschusserhöhung** (Esf, FR4U, Kultur/Inklusion, SPD/JF). **10.000 Euro**

Der Kulturverein **zeug und quer** bietet regelmäßige musikalische Angebote wie MusiCasa, Singende Hände und das Orchester Con Anima. Hierfür wird dem Verein ein **Zuschuss** gewährt (Grüne, SPD/JF, Esf, FR4U). **15.000 Euro**

Our Voice – Geflüchtetenradio ist ein von Geflüchteten selbst organisiertes Radioprojekt, das seit 2017 wöchentlich auf Sendung ist und eine wichtige Stimme für Menschen mit Fluchterfahrung in Freiburg darstellt. Dafür wird ein **Zuschuss** gewährt (Esf, FR4U, SPD/JF, Kultur/Inklusion). **10.000 Euro**

Zur Schaffung einer **Musikzentrale** in der Schönauer Straße 3 soll es eine **Machbarkeitsstudie** geben (Kultur/Inklusion). **90.000 Euro**

Die **Verteilung der Projektmittel im Kulturbereich**, insbesondere im Bereich der **Chöre**, soll in den kommenden Jahren überarbeitet werden (Grüne, SPD/JF, CDU, FR4U, FDP/Bff). **ohne Budget**

Verkehr

Um noch mehr Tempo beim Bau von neuen Radwegen zu ermöglichen, werden zusätzliche 1,5 Millionen Euro bereitgestellt, für die im Gegenzug mit Fördergeldern in Höhe von einer Million Euro zu rechnen ist. Die **Haushaltsbelastung** beträgt (Esf): **500.000 Euro**

Für das Sonderprogramm „**Klimaanpassung und Verkehrswende**“ gibt es ein eigenes **Budget** (Grüne, FR4U). **450.000 Euro**

Für eine **autofreie Rempartstraße** werden **Planungsmittel** in den Haushalt eingestellt (Grüne, Esf). **200.000 Euro**

Für den Ausbau überdachter **Bushaltestellen in Randlagen** gibt es ein **Sonderbudget** (Esf). **50.000 Euro**

Für den Betrieb eines **Car-Sharing-Fahrzeugs zur Rollstuhlmitnahme** gibt es einen städtischen **Zuschuss** (Esf). **50.000 Euro**

Die **Pauschale für Barrierefreiheit**, Fußverkehrsmaßnahmen und Bushaltestellen wird erhöht, im Gegenzug wird mit **Fördermitteln** von Bund und Land gerechnet (Esf, Kultur/Inklusion). **140.000 Euro**

Umwelt

Das neue **Einwegkunststofffondsgesetz** des Bundes ermöglicht es Kommunen, sich den Aufwand für die Sauberkeit im öffentlichen Raum vom Bundesumweltamt erstatten zu lassen. Der Gemeinderat erhofft sich dadurch erhebliche **Mehreinnahmen** (FR4U, SPD/JF). **2,4 Mio. Euro**

Bislang parken **Reisebusse**, anders als in anderen Touristenstädten, in der Freiburger Innenstadt kostenlos. Die Einführung von Parkgebühren soll zu **Mehreinnahmen** führen (Grüne, FR4U) **150.000 Euro**

Auch bei **E-Scootern** lohnt der Blick in andere Städte. Stuttgart beispielsweise erhebt von den Anbietern Sondernutzungsgebühren. Freiburg soll dadurch künftig auch **Einnahmen** erzielen (Grüne) **60.000 Euro**

Die Ortsgruppe Freiburg der **Naturfreunde Deutschland**, erhält in diesem Jahr einen **Zuschuss** für die Sanierung der sanitären Anlagen im Naturfreundehaus in Breinau (SPD/JF, FL). **15.000 Euro**

Für mehr **Schattenplätze auf Schulhöfen** im Rahmen der Klimaanpassung gibt es ein **Zusatzbudget** (Grüne, Esf). **160.000 Euro**

In einem **Sonderprogramm „Sitz! Platz!“** sollen bis zu 100 neue Sitz- und Aufenthaltsplätze geschaffen werden. Hierfür gibt es ein **Sonderbudget** (FR4U). **300.000 Euro**

Steuern und Personal

Die Stadtverwaltung hatte kürzlich erklärt, auf die Einführung einer **Verpackungssteuer** zu verzichten. Die Mehrheit des Gemeinderats sieht das anders und hofft, dass die neue Steuer nicht nur zu **Mehreinnahmen**, sondern vor allem zu einer Verringerung des Verpackungsmülls führt (Grüne). **2,2 Mio. Euro**

Durch die Erhöhung der **Zweitwohnungsteuer** von 15 auf 20 Prozentpunkte möchte der Gemeinderat den Anreiz erhöhen, sich in Freiburg mit Erstwohnsitz anzumelden. Außerdem gibt es **Mehreinnahmen** (Kultur/Inklusion, SPD/JF). **300.000 Euro**

Für die **Projektkoordination bei der kommunalen Behindertenbeauftragten** ist eine zusätzliche Stelle geplant (Kultur/Inklusion). **60.000 Euro**

Zur Stärkung der **Koordination der Jugend- und Öffentlichkeitsbeteiligung** soll eine zusätzliche Stelle geschaffen werden (Grüne, SPD/JF, FR4U). **38.500 Euro**

Der Gemeinderat möchte auf einen Teil der neu beantragten **Personalstellen** in der Verwaltung verzichten und verspricht sich davon eine erhebliche **Einsparung** (Grüne, SPD/JF, CDU, FDP/Bff). **2 Mio. Euro**

Bauen und Sanieren

Für die **Bauunterhaltung und Sanierung städtischer Sporthallen** gibt es ein **Zusatzbudget**. Dieser Antrag war der einzige, der auch die Stimme von OB Horn erhielt. (Grüne, SPD/JF, CDU, FDP/Bff, Esf). **1,5 Mio. Euro**

Das **Budget für die Instandsetzung vereinseigener Sportinfrastruktur** wird erhöht (Grüne, SPD/JF, CDU, FDP/Bff). **160.000 Euro**

Wenn **Sportvereine** neu bauen oder bestehende Anlagen sanieren, können sie von der Stadt einen **Investitionszuschuss** erhalten (Grüne, SPD/JF, CDU, FDP/Bff). **200.000 Euro**

Um die **Eisvögel** in der 1. Basketball-Bundesliga der Damen fit zu machen, wird ein einmaliger **Investitionszuschuss** gewährt, beispielsweise für Hallentechnik, Spielfeldbegrenzung und LED-Banden (Grüne, SPD/JF, CDU, FW, FL). **70.000 Euro**

Der **Pavillon für alle** hat sich im Vorfeld der Entwicklung des Quartiers Kleinscholz als wichtiger Beratungs- und Vernetzungsort für Baugenossenschaften entwickelt und erhält dafür eine **Förderung** (Grüne, SPD/JF, Esf). **15.000 Euro**

Für den Neubau der **Kita und Jugendeinrichtung in Munzingen** gibt es für das Haushaltsjahr 2027 eine **Verpflichtungsermächtigung** (Grüne, SPD/JF, CDU, FDP/Bff, FW). **300.000 Euro**

Mehr im Netz

Den Entwurf des Doppelhaushalts, alle Anträge sowie viele weitere Informationen rund um die Haushaltsberatungen gibt es im Internet unter www.freiburg.de/haushalt

Millionen gespart – und wieder ausgegeben

Zweite Lesung zum Doppelhaushalt 2025/2026: Fraktionen beschließen über 100 Haushaltsänderungen

Gleich zwei Rekorde stellte der gemeinderätliche Haupt- und Finanzausschuss in der vorvergangenen Woche auf. Noch nie war die Zahl der Änderungsanträge so hoch – rund 630 standen zur Abstimmung. Dennoch brauchten die Ratsmitglieder dafür dank intensiver Vorberatung nur sieben Stunden – so wenig wie nie in den letzten Jahrzehnten.

Betrachtet man das Gesamtergebnis, entsteht der Eindruck, dass sich die Änderungen in Grenzen halten. Die Mehrausgaben betragen gegenüber dem Entwurf einschließlich der zwischenzeitlich eingetretenen Veränderungen, die von der Verwaltung bereits eingerechnet wurden, gerade einmal 700.000 Euro. Bei genauerem Hinsehen wird aber deutlich, dass sich die in zweiter Lesung beschlossenen Haushaltsänderungen durchaus im Millionenbereich bewegen. Weil sich dabei Einnahmen und Ausgaben aber fast die Waage halten, steht unterm Strich eine vergleichsweise übersichtliche Summe.

Größter Einzelposten ist die Einführung der Verpackungssteuer. Den von der Verwaltung vorgeschlagenen Verzicht hat der Gemeinderat auf Be-

treiben der Grünen wieder kassiert. Rund 2,2 Millionen Euro sollen so in den kommenden beiden Jahren in den Haushalt gespült und gleichzeitig ein kräftiger Anreiz gesetzt werden, auf Einwegverpackungen zu verzichten.

Ein fast ebenso großes Plus bringt der Verzicht auf einige neue Personalstellen, den der Gemeinderat mit großer Mehrheit für vertretbar hält. Zwei Millionen Euro soll die Stadt so sparen. 1,2 Millionen Euro glaubt die Fraktion FR4U durch Erstattungen aus dem neuen Einwegkunststofffonds-gesetz des Bundes erzielen zu können. Die Verwaltung hält das zwar für unrealistisch, aber eine Gemeinderatsmehrheit war trotzdem dafür. 300.000 Euro soll die Erhöhung der Zweitwohnungsteuer in die Kassen spülen. Die Antragsteller – SPD/JF sowie Kultur/Inklusion – hoffen aber auch, dass sich dadurch mehr Bürger*innen entscheiden, sich mit Erstwohnsitz in Freiburg anzumelden, wovon die Stadt ebenfalls finanziell profitieren würde.

Das mehr eingenommene oder weniger ausgegebene Geld soll aber nicht in die Schuldentilgung fließen. Vielmehr hat der Gemeinderat im Gegenzug zahlreiche Ideen, wofür die frei gewordenen Mittel eingesetzt werden sollten.

Neben zahlreichen Zuschusserhöhungen im Kultur- und Sozialbereich setzt der Gemeinderat klare Schwerpunkte bei Klimaschutz, Verkehrswende und Bauunterhaltung.

Allein 1,5 Millionen Euro sollen zusätzlich in den Ausbau von Radwegen fließen. Dieser von Eine Stadt für alle gestellte Antrag belastet den Haushalt aber nur mit 500.000 Euro, weil im Gegenzug rund eine Million Fördermittel zu erwarten sind. Auch für „Klimaanpassung und Verkehrswende“ (450.000 Euro, von Grünen und FR4U beantragt), die Planungen für eine autofreie Rempartstraße (200.000 Euro) oder ein Sonderprogramm für Schattenplätze auf Schulhöfen (160.000 Euro, jeweils Grüne und Eine Stadt für alle), stehen im kommenden Doppelhaushalt jetzt erhebliche Mittel bereit. 300.000 Euro umfasst das Sonderbudget mit dem schönen Namen „Sitz!Platz!“, das es auf Betreiben von FR4U in den Haushalt geschafft hat.

Größter Einzelposten bei den Mehrausgaben ist ein von allen Fraktionen unterstützter

Antrag, für die Unterhaltung und Sanierung städtischer Sporthallen zusätzlich 1,5 Millionen Euro auszugeben. Als einziger fand dieser Antrag sogar die Unterstützung



von Oberbürgermeister Martin Horn, der ansonsten natürlich für den Entwurf „seiner“ Verwaltung und damit gegen alle Änderungsanträge stimmte.

Kreativ zeigten sich die Ratsmitglieder beim Verkehr: Künftig sollen Reisebusse wie Pkw Parkgebühren zahlen. Die

von Grünen und FR4U durchgesetzten Mehreinnahmen von 150.000 Euro schaffen Spielraum, um die Pauschale für Barrierefreiheit zu erhöhen, die Eine Stadt für alle und Kultur/Inklusion beantragt hatten. 280.000 Euro stehen dafür jetzt zur Verfügung, die Hälfte davon aus zu erwartenden Fördermitteln.

In ähnlicher Größenordnung liegen zwei Töpfe, die jeweils auf Antrag von Grünen, SPD/JF, CDU und FDP/BfF beschlossen wurden: Das Budget zur Instandsetzung vereinseigener Infrastruktur wird auf 160.000 Euro erhöht. Und wenn Sportvereine neu bauen oder Anlagen sanieren, können sie auf Zuschüsse aus einem 200.000 Euro starken Investitionstopf hoffen.

Die wenigen großen Summen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Gros der erfolgreichen Anträge im Sozial- und Kulturbereich gestellt wurde. Hier fallen zahlenmäßig vier Anträge besonders auf: Rund 140.000 Euro umfasst der von fast allen Fraktionen beantragte Zu-

schuss für die Bildungsberatung von und für Sinti, die das Nachbarschaftswerk anbietet. 150.000 Euro enthält ein neuer Fördertopf im Amt für Migration und Integration, aus dem Sprachkurse finanziert werden sollen (SPD/JF, FR4U, Grüne). 120.000 Euro stehen für die kostenlose Abgabe von Menstruationsprodukten an Schulen und in öffentlichen Toiletten zur Verfügung (Esfa, FR4U, Grüne). Ganz neu ist der Kultursoli, der auf Theatertickets erhoben werden und freien Kulturschaffenden zugutekommen soll. 150.000 Euro möchten die Grünen so erzielen.

Ohne Debatte hat der Haupt- und Finanzausschuss den Bericht zum Beteiligungshaushalt zur Kenntnis genommen. Insgesamt wurden im Onlineforum diesmal 420 Vorschläge gemacht, von denen zahlreiche auch in Änderungsanträgen der Fraktionen aufgenommen wurden. Rund 25 Themen haben es auf diesem Weg in den Haushalt geschafft.

Alle erfolgreichen Anträge listet die Übersicht auf Seite 4 auf. Der Schlussstrich unter die Haushaltsberatungen wird am 8. April gezogen: Dann stehen nicht nur die Haushaltsreden der Fraktionen, sondern auch die in zweiter Lesung strittig gestellten Anträge sowie der Satzungsbeschluss selbst auf der Tagesordnung.

Lebhafte Diskussion um den Stühlinger Kirchplatz

Von „Ich wohne hier gut“ bis „Ich traue mich nachts nicht auf die Straße“ – Beim Bürgergespräch „OB vor Ort“ gehen die Meinungen auseinander

Das Thema bewegt, polarisiert und interessiert: Rund 150 Menschen tauschten sich kürzlich beim Bürgergespräch „OB vor Ort“ über die Situation auf und um den Stühlinger Kirchplatz aus. Die Mensa der Hebelschule war rappellvoll, die Diskussion lebhaft, kontrovers, aber auch konstruktiv.

„Ich habe mein Amt im vergangenen Juni angetreten, und der Platz war vom ersten Tag an Dauerthema“, berichtete Franziska Scheuble, Leiterin des Amts für öffentliche Ordnung, und führte mit einer kurzen Präsentation in das Hauptthema des Abends ein. Der Stühlinger Kirchplatz habe zwei Gesichter: Er sei ein wunderschöner Stadteilplatz, aber auch „eine Ansammlung von Herausforderungen“.

Was durchaus wohlwollend formuliert war – verglichen mit Aussagen von Anwohner*innen im Publikum wie „Die Nachtruhe hier ist unter aller Sau“ oder „Ich traue mich seit 15 Jahren nachts nicht mehr auf die Straße“.

Nicht die Bronx Freiburgs
„Wir dürfen den Stühlinger Kirchplatz nicht als die Bronx Freiburgs schlechtreden“, dieser Satz sei im Akteursgespräch am Nachmittag gefallen, berichtete Scheuble. Sie stellte das vom Gemeinderat im Dezember verabschiedete Konzept vor, das den Platz schöner und sicherer machen soll: mit Sitzinseln aus Holz, zurückgeschnittenen Hecken, Rollrasen und Blühbüschen sowie besserer Beleuchtung unter der Stadtbahnbrücke. Außerdem sind ab April erstmals die Nachtmediator*innen auf dem Platz im Einsatz, und ab Herbst soll ein Kulturkiosk



Einladend: Neue Sitzinseln aus Holz sind nur ein kleines Puzzleteil in einem umfassenden Konzept. Ziel ist, den Stühlinger Kirchplatz schöner und sicherer zu machen.

den Platz beleben. 2027/28 wird im Rahmen des nächsten Doppelhaushalts eine Machbarkeitsstudie für die bauliche Gestaltung des Platzes erstellt. Ideen und Maßnahmen daraus sollen schließlich in den Haushaltsjahren 2029/30 umgesetzt werden.

„Was habe ich von den ganzen Verschönerungen, wenn ich mich nachts nicht mehr auf die Straße traue?“, fragte ein Anwohner, ein anderer stellte den Einsatz der Nachtmediator*innen infrage: „Die sind doch nur bis elf da, was sollen die? Das ist eine Albernheit.“ Antwort des OB: „Klar ist: Alle diese Ideen sind ohne mehr Sicherheit auf dem Platz wertlos.“ Er versprach, alles zu tun, um die Sicherheit zu erhöhen. „Aber schimpfen Sie nicht auf die Nachteulen. Die Nachtmediator*innen haben den Auftrag, Gruppen proaktiv anzusprechen, bevor es eskaliert. Das löst das Problem nicht, aber sie sind ein Puzzleteil.“

Ziel ist Sicherheit

Die Stadt nehme für den Stühlinger Kirchplatz „richtig Geld in die Hand“, betonte Horn. „Ziel ist, dass die Menschen sich auf dem Platz sicher fühlen – tagsüber, aber auch nachts.“ Warum es dort dann keine Notrufsäule gebe, fragte eine Anwohnerin. „Das würde mein Sicherheitsgefühl erhöhen.“ Die Säulen würden so gut wie gar nicht mehr genutzt, entgegnete der Leiter des Polizeireviers Nord, Ulrich Hildenbrand. „Außerdem geht es keine 24 Stunden, dann ist sie Opfer von Vandalismus geworden und außer Betrieb.“

Das Grundübel sei doch, so ein weiterer Anwohner, „dass sich die Migranten auf dem Platz den ganzen Tag langweilen. Wir müssen ihnen Arbeit geben, damit sie die Sprache lernen und integriert werden.“ Die ganzen Maßnahmen seien zwar „super begrüßenswert, aber an der Grundmisere ändern sie nichts“. „Sie haben sicher recht damit, dass es

schwer ist, wenn Menschen keinerlei Perspektiven haben“, antwortete der OB. Aber in Freiburg gebe es viele Initiativen, die sich darum kümmern – wie etwa die Werkstatt „p3“, die junge Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund auf eine Ausbildung in Deutschland vorbereitet.

Mit ihrem Posten in der Klarastraße sei die Polizei zu weit weg vom Geschehen, meinte ein Mann, der seit 20 Jahren im Stühlinger wohnt. Besser wäre doch das Gebäude direkt am Platz, in dem auch der Edeka untergebracht sei. „Ein Polizeiposten direkt daneben bringt gar nichts, Polizei bringt nur auf dem Platz was“, sagte dazu Revierleiter Hildenbrand – und verwies auf die täglichen Polizeikontrollen, auf Identitätsfeststellungen, Fest- und Gewahrsamnahmen, Platzverbote und Razzien. „Mehr wäre wünschenswert, aber das hängt am Personal.“

Immer wieder habe er sich diesbezüglich an den Innen-

minister gewandt, sagte dazu Martin Horn. Mit dem Ergebnis, dass Freiburg im Rahmen der mit dem Land abgeschlossenen Sicherheitspartnerschaft 130 zusätzliche neue Stellen bekommt – rund 60 davon sollen den Polizeirevieren Nord und Süd zugutekommen. „Das ist überproportional viel“, betonte der OB. Im Gegenzug will die Stadt ihren kommunalen Vollzugsdienst von 11 auf 22 Stellen aufstocken.

„Polemik hilft zero“

Nicht genug für einen Mann, der sagte, er habe Angst, „überfallen und abgestochen“ zu werden. „Knast für Räuber, keine Bänke“, forderte er, Bezug nehmend auf die neuen Sitzgelegenheiten – und blieb damit nicht alleine. Verteilt im Raum skandierten wenig später mehrere Menschen lauthals diese Forderung, was Horn zu einer entschiedenen Gegenrede veranlasste: „Mit dieser Art von Polemik schaden Sie dem Anliegen“, sagte er. „Der Platz wird durch gemeinsame Kraftanstrengung sicherer. Polemik hilft uns dabei genau zero.“ Rund zehn Menschen verließen daraufhin den Saal.

Auch eine Frau aus dem Publikum riet von Polemik ab. „Ich wohne seit 30 Jahren hier, ich wohne hier gut und gehe auch über den Platz“, sagte sie. Sorge bereite ihr die Nachverdichtung durch die zusätzlichen Wohnungen im Metzgergrün und im neuen Quartier Kleineschholz: „Wo sind dann noch Grünflächen?“

Der Stadtteil gewinne Grün dazu, versprach Horn. „Kleineschholz wird ein richtig cooles Quartier mit einem großen neuen Stadteilpark – dafür entsiegeln wir einen Teil der Sundgaullee.“

Es kam noch viel anderes zur Sprache: eine Taubenplage, der Wunsch nach Toiletten

für den Beachvolleyballplatz am Ende der Klarastraße, ein anderer Platz für den Glascontainer unter der Stadtbahnbrücke, hinter dem sich die Drogendealer verstecken würden, hellere Lampen für die Wiwilibrücke – vieles davon versprach der OB mitzunehmen und weiterzuleiten.

„Aktiv und positiv“

„Ich erlebe die Stadt als unglaublich aktiv“, sagte schließlich Andrea Lehmann, die Leiterin der Hebelschule. Ihre Geburtsstadt Kassel habe etliche Plätze schon aufgegeben, dort gebe es No-go-Areas. „So ein Format wie das hier, wo Anwohner, Stadt und Polizei bis abends um neun zusammen nach Lösungen suchen, das gibt es dort nicht. Dieses Engagement erlebe ich als unglaublich positiv.“

Mit diesem „Fast-schon-Schlusswort“ sprach sie OB Horn aus der Seele. „Von Schimpfen und Meckern wird unsere Stadt nicht besser“, sagte er abschließend. Sein Motto sei: „Nicht meckern, sondern machen. Ich freue mich, wenn die Menschen sagen: Ja, es gibt Herausforderungen – aber wir gehen sie an und machen diese Stadt gemeinsam Stück für Stück ein bisschen besser.“



**OB VOR ORT
TIENGEN**

Herzliche Einladung
zum öffentlichen Bürgergespräch
mit Oberbürgermeister Martin Horn:

Mittwoch, 2. April 2025 um 19 Uhr,
Tuniberghaus



VAG fährt mit Strom vom Taubenkopf

Wie groß die beiden neuen Windräder der Ökostromgruppe am Taubenkopf wirklich sind, zeigt erst der Vergleich mit bekannten Größen: Auf unserem Bild sind das Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit und Oberbürgermeister Martin Horn, die – gut gesichert – zur Inbetriebnahme der beiden Anlagen Freiburgs aktuell wohl exklusivsten Aussichtspunkt erklimmen durften. Beeindruckend ist aber nicht nur der Ausblick, sondern auch die Leistungsdaten: 18,5 Millionen Kilowattstunden werden die beiden Windmühlen des ostfriesischen Herstellers Enercon pro Jahr erzeugen. Zwei Millionen davon gehen an die VAG – das sind rund zehn Prozent des Gesamtdarfs und mehr, als der Betrieb der rund zwei Kilometer entfernten Schauinslandbahn benötigt. „Eine Win-win-Situation für Stadt und Umwelt“, so OB Horn.

Dreimal mehr „E-Tankstellen“

Für Ladesäulen wird künftig eine Gebühr fällig

Die Stadt will das Netz an öffentlichen Ladesäulen für E-Autos ausbauen und deren Anzahl bis 2030 verdreifachen.

In Freiburg gibt es derzeit rund 540 öffentlich zugängliche Ladesäulen: 330 auf privaten Flächen, etwa auf Supermarktparkplätzen, und 210 auf öffentlichen Flächen. Hier will die Stadt deutlich aufstocken;

bis 2030 sollen auf öffentlichen Flächen 500 bis 700 Ladesäulen stehen.

Bisher stellte die Stadt diese Flächen kostenlos zur Verfügung, um den Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Anfangsphase anzukurbeln. Ab 2026, so der Vorschlag der Verwaltung, wird dafür ein Entgelt fällig, ähnlich wie beim Carsharing oder für Außenbengastronomie.

Voraussetzungen für die Genehmigung von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum sind, dass Verkehrssicherheit sowie Natur- und Umweltschutz gewährleistet sind und dass die Betreiber Ökostrom anbieten. Im vergangenen Jahr haben Freiburgs Ladesäulen Strom für 40 Millionen Kilometer geliefert – damit könnte man 1132-mal um die Erde fahren.

Fernwärmeoffensive bringt viele Baustellen

Schwerpunkt im Freiburger Westen

2025 wird ein heißes Baustellenjahr – nicht nur, aber auch, weil es viel um die Verlegung von Fernwärmeleitungen geht. „Diese Baustellen kommen on top“, sagt Amtsleiter Frank Uekermann. Unterm Strich stehen rund 3500 Baustellen, die sein Amt koordiniert, damit die Einschränkungen so gering wie möglich bleiben.

Hotspot in Landwasser

Ganz ohne Einschränkungen geht es aber nicht. Beispielsweise in der Elsässer Straße in Landwasser: Dort saniert das GuT ab April die Straße und schafft gleichzeitig deutlich mehr Platz für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Die Gehwege werden gepflastert und mit Rollstuhlüberfahrtsteinen und einem Blindenleitsystem ausgestattet. Auch die Haltestellen sind nach dem Umbau barrierefrei. Außerdem wird der 1973 erbaute Fußgängersteg abgerissen. Stattdessen entsteht eine barrierefreie Kreuzung mit Ampeln. Parallel dazu arbeitet die VAG an den Gleisen der Linie 1. Nicht zu vergessen: 40 frisch gepflanzte Bäume in neu angelegten Grünflächen machen die Straße auch schöner und grüner.

Während der gesamten Bauarbeiten wird die Elsässer Straße stadteinwärts zur Einbahnstraße. Der Verkehr stadtauswärts wird über die Wirthstraße umgeleitet, die ebenfalls zur Einbahnstraße wird. Lkw-Verkehr wird über die Granadaallee und Markwaldstraße umgeleitet.

Fernwärme im Westen

Auch an anderer Stelle im Freiburger Westen wird gebaut: Die Badanova setzt den Ausbau des Fernwärmenetzes

fort, der 2024 begonnen hat. Teilweise dauern die Arbeiten bis ins Jahr 2026 an. In der Elsässer Straße wird noch der Abschnitt zwischen Im Rehwinkel und Im Wolfswinkel fertiggestellt. Weitere Arbeiten stehen in der nördlichen Falkenbergerstraße an. Außerdem wird das Baugebiet Im Zinklern an das Fernwärmenetz angebunden. Dafür werden erst Leitungen in Landwasser und dann in Lehen verlegt.

Baustellen im Norden

Auf der Zähringer Straße saniert die VAG von Ende Juni bis Anfang August die Gleise. Um die Einschränkungen auf dieser sensiblen Achse so gering wie möglich zu halten, wird nur außerhalb des Berufsverkehrs gearbeitet. Außerdem saniert der Eigenbetrieb Stadtentwässerung (ESE) im dritten Quartal einen Kanal in der Zähringer Straße. Die Arbeiten finden nachts statt. Zudem muss im Sommer in der Habsburgerstraße eine Gasleitung erneuert werden. Das wird zu einer Einbahnstraßenregelung führen. Im Herbst bekommt dann die Mooswaldallee eine neue Fahrbahndecke. Die Arbeiten dauern vier bis fünf Wochen. Währenddessen bleibt jeweils eine Spur pro Fahrtrichtung frei.

Kappler Straße ist dicht

Im Freiburger Osten steht die Kappler Straße im Fokus. Seit Februar ist hier und in den Seitenstraßen der ESE tätig; im Juli beginnt dann das GuT mit einer grundlegenden Erneuerung des kompletten Straßenraums. In diesem Zuge werden die Rad- und Gehwege etwas breiter, die Gehwege gepflastert und zwei Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Die Arbeiten sind in fünf Bauabschnitte gegliedert und dauern voraussichtlich bis Frühjahr

2027. Im jeweiligen Abschnitt muss die Straße dafür voll gesperrt werden.

Baugruben in der City

Hoch her geht es seit Wochen in der Innenstadt. Der Fernwärmeausbau betrifft aktuell die Rathausgasse zwischen Kaiser-Joseph-Straße und Rathausplatz; außerdem wird in der Schiffstraße gearbeitet. Dann folgen Rathausplatz, Franziskaner-, Rhein- und Merianstraße. Während des Weihnachtsmarkts wird es dort aber keine Baustellen geben. Der Abschluss des Großprojekts ist für 2027 geplant.

Umweg nach Weingarten

Das GuT saniert von Juni bis voraussichtlich März 2026 die Brücke über die Haslacher Straße westlich der Kreuzung Binzengrün. Die Zufahrt nach Weingarten über die Berliner Allee ist während der Arbeiten nicht möglich. Die Zu- und Abfahrten auf die B31/Berliner Allee bleiben frei. Beim Mammutprojekt Lörracher Straße folgt auf die Kanalbauarbeiten als Nächstes der Fernwärmeausbau.

Und die B 31? Bleibt frei!

Eine gute Nachricht gibt es zum Schluss: Die B31, Baustellen-Hotspot der vergangenen Jahre, bleibt 2025 weitgehend verschont. Lediglich in den Sommerferien ist wegen Kanalarbeiten eine Einspurigkeit auf Höhe der Ochsenbrücke erforderlich.

Infos zu aktuellen Baustellen:
GuT: www.freiburg.de/baustellen
VAG: www.vag-freiburg.de/gleis-update-2025

Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „2. Änderung des Bebauungsplans Weingarten Zentrum“, Plan-Nr. 6-48b (Weingarten)

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in der Sitzung am 25.02.2025 den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „2. Änderung des Bebauungsplans Weingarten Zentrum“, Plan-Nr. 6-48b, nach § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) im beschleunigten Verfahren gemäß § 13 a BauGB als Satzung, bestehend aus der Planzeichnung vom 25.02.2025, den textlichen Festsetzungen vom 25.02.2025 und dem Vorhaben- und Erschließungsplan vom 30.03.2023, beschlossen.

Zusätzlich wurden für das Bebauungsplangebiet örtliche Bauvorschriften nach § 74 Landesbauordnung (LBO) erlassen.

Dieser Beschluss wird hiermit gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekannt gemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan in Kraft.



Möglichkeiten zur Einsichtnahme:

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten:
Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf <https://geoportal.freiburg.de> einsehbar.

Hinweise: Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 - 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort

Bekanntmachungen

- bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
 - nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
 - beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Außerdem wird in Bezug auf mögliche Entschädigungsansprüche auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB hingewiesen. Danach kann der Entschädigungsberechtigte Entschädigung verlangen, wenn die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem Entschädigungspflichtigen beantragt. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.

Freiburg im Breisgau, den 29. März 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Änderung Umlegungsplan Hinter den Gärten

Nach § 70 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in der jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass die Änderung des Umlegungsplans für das Umlegungsgebiet Hinter den Gärten am 19.03.2025 vom Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss beschlossen wurde. Die Änderung lautet wie folgt:

Der Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss stellt gemäß Anlagen 1 und 2 der Drucksache auf Grund eines eingelegten Rechtsmittels und eines aufgetretenen Widerspruchs folgende Änderungen des Umlegungsplans fest:

- Dem Eigentümer mit der Ordnungsnummer 7 wird das Grundstück mit der Flurstück Nr. 5841 zugeteilt; die im bisherigen Umlegungsplan erfolgte Zuteilung des Flurstücks Nr. 5881 an den Eigentümer mit der Ordnungsnummer 7 entfällt. Dem Eigentümer mit der Ordnungsnummer 2 wird das Grundstück mit der Flurstück Nr. 5881 zugeteilt; die im bisherigen Umlegungsplan erfolgte Zuteilung des Flurstücks Nr. 5841 an den Eigentümer mit der Ordnungsnummer 2 entfällt.
- Änderung auf Grund eines Widerspruchs zwischen der Umlegungskarte und dem zugrunde liegenden Bebauungsplans. Das Flurstück 5843 der Ordnungsnummer 2 wird 4 m² kleiner und das Flurstück 5886 (öffentliche Straße) der Ordnungsnummer 1 wird 4 m² größer.

Der Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss beschließt gemäß § 66 Absatz 1 BauGB die Änderung des Umlegungsplans Hinter den Gärten auf der Gemarkung Tiengen.

Die von der Änderung betroffenen Beteiligten bekommen im Anschluss den geänderten Umlegungsplan zugestellt. Im Anschluss soll die Unanfechtbarkeit des Umlegungsplans ausgesprochen werden.

Die Änderung des Umlegungsplans Hinter den Gärten kann bei der Stadt Freiburg im Breisgau - Amt für Wohnraumentwicklung und Vermessung als Umlegungsstelle - Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau, gemäß § 69 Abs.1 Satz 2 des Baugesetzbuchs nach Terminvereinbarung von jedem eingesehen werden, der ein berechtigtes Interesse darlegt.

Freiburg im Breisgau, den 20. März 2025
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bekanntmachung über die Unanfechtbarkeit des Umlegungsplans Hinter den Gärten

Nach § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in der jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Umlegungsplan für das Umlegungsgebiet Hinter den Gärten vom 15.05.2024, geändert durch Beschluss vom 19.03.2025 am 20.03.2025 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den im Umlegungsplan vom 15.05.2024 in der Fassung der Änderung vom 19.03.2025 vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümerinnen, Eigentümer und Erbbauberechtigten in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 72 BauGB).

Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig.

Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Verwaltungsakt „Bekanntmachung über die Unanfechtbarkeit des Umlegungsplans“ Hinter den Gärten kann nach § 217 (2) Satz 2 BauGB binnen 6 Wochen nach dieser Bekanntmachung Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt werden.

Der Antrag ist bei der Stadt Freiburg im Breisgau (Amt für Wohnraumentwicklung und Vermessung als Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses - Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau oder jeder anderen Dienststelle der Stadt) einzureichen. Der Antrag muss nach § 217 (3) BauGB den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird, und einen bestimmten Antrag enthalten. Er soll die Gründe sowie die Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags dienen.

Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung muss vor Ablauf der Frist eingegangen sein

Freiburg im Breisgau, den 20. März 2025
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Zustellung an Personen

Drei Personen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind Schreiben gemäß § 11 des Verwaltungszustellungsgesetzes für Baden-Württemberg vom 03.07.2007 öffentlich zuzustellen.

Die Personalien der betroffenen Personen sowie der Ort, an dem die Schreiben eingesehen werden können, werden in der Zeit vom 30.03.2025 bis 30.04.2025 an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 19. März 2025
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Aufenthaltort im Herzen des Quartiers

Neue Mitte für Landwasser



Asphalt raus, Pflaster rein: Bei der Sanierung des Platzes der Begegnung in Landwasser gibt es viel zu tun.

Neues Pflaster, viel Grün, mehr Sitzgelegenheiten und ein moderner Brunnen: Mit dem offiziellen Spatenstich begann vergangene Woche die Umgestaltung des Platzes der Begegnung in Landwasser. Er soll zu einem einladenden, lebendigen Ort für alle werden.

Das benachbarte Einkaufszentrum wurde vor einigen Monaten fertiggestellt – jetzt kann es auf dem zentralen Platz des Quartiers weitergehen. Im Vorfeld gab es eine umfassende Bürgerbeteiligung. „Wir haben auf die Wünsche der Menschen gehört. Landwasser kann sich auf einen tollen neuen Aufenthaltort im Herzen des Quartiers freuen“, so Oberbürgermeister Martin Horn beim Spatenstich.

13 zusätzliche schattenspendende Bäume sollen neben den zahlreichen Sitzgelegenheiten sowie dem neuen, organisch geformten Brunnen dafür sorgen, dass sich die Menschen aus der Nachbar-

schaft hier gerne aufhalten. Aber nicht alles wird neu. Der Baumbestand im Norden bleibt genauso erhalten wie zwei prägende Elemente des bisherigen Platzes: Das Kunstwerk „Raumklänge“ des Freiburger Künstlers Hans-Günter van Look wird restauriert und wieder im neuen Brunnen installiert. Auch das hölzerne „Mooswaldwübli“ wird restauriert und auf dem sanierten Platz aufgestellt.

Wochenmarkt bleibt

Damit der Wochenmarkt weiterhin stattfinden kann, erfolgt der Umbau in zwei Bauabschnitten. Zunächst wird der südliche Teil, dann der nördliche Teil des Platzes neu gestaltet. Die Marktstände stehen jeden Mittwoch und Samstag dort, wo gerade nicht gebaut wird. Ein Blindenleitsystem in der neuen Pflasterung hilft Menschen mit Sehbehinderung künftig bei der Orientierung. Bis Ende des Jahres wird die Sanierung voraussichtlich dauern und rund 1,4 Millionen Euro kosten.

Ein lebenswertes und ökologisches Quartier

Stadtbau startet mit zweitem Bauabschnitt des Uffhauser Karrees

Das Bauprojekt in der Uffhauser Straße geht in die zweite Phase: Der erste Bauabschnitt mit 130 Wohnungen ist so gut wie abgeschlossen, die Bewohner*innen ziehen nach und nach ein. Im zweiten Bauabschnitt errichtet die Freiburger Stadtbau (FSB) jetzt weitere 129 Wohnungen sowie eine dreigruppige Kita.

Bis Ende 2027 soll das neue Wohnkarree im Stadtteil Haslach fertig sein. Insgesamt baut die FSB auf dem rund 1,5 Hektar großen Areal zwischen Uffhauser Straße, Blauen-, Drei-Ähren- und Belchenstraße 259 neue Wohnungen: davon 145 öffentlich gefördert, 54 frei finanziert und 60 Eigentumswohnungen. Die Häuser sind energieeffizient und ökologisch nachhaltig konzipiert. Alle Wohnungen sind barrierefrei zugänglich und gemäß dem FSB-Katalog für barrierefreies Bauen erstellt.

Stadtteil wandelt sich

„Die FSB entwickelt hier ein modernes und zukunftsorientiertes Wohnquartier“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn beim Spatenstich und freute sich darüber, dass sich die Wohnungsanzahl im Gebiet verdoppelt. Mit einer Gesamtinvestition von rund 70 Millionen Euro sei das Projekt ein bedeutender Baustein der „FSB 2030 Wohnbau- und Klimaschutzoffensive“. Baubürgermeister Martin Haag ergänzte: „Das Uffhauser Karree ist Teil einer umfassend angelegten Stadtteilentwicklung in Haslach. Der Gesamteindruck des Wohngebiets wandelt sich zu einem sozialen und ökologischen Stadtteil.“

Das neue Quartier ist eins von drei FSB-Projekten in der Nähe der Joseph-Brandel-Anlage: Sanierung, Aufstockung und Neubau in der Belchenstraße wurden 2021 fertiggestellt, und in der Drei-Ähren-Straße haben vorbereitende Arbeiten für den Bau von 100 neuen Wohnungen begonnen.



Freuen sich auf das neue Quartier: FSB-Geschäftsführer Matthias Müller, OB Martin Horn und FSB-Geschäftsführerin Magdalena Szablewska (v. l.).

Nimmt man alle drei Projekte zusammen, hat die FSB dort dann rund 570 Wohnungen neu errichtet und saniert.

„Wir erneuern und modernisieren unsere Quartiere im Stadtteil Haslach mit lebenswerten und nachhaltigen Wohnqualitäten“, sagt Magdalena Szablewska, technische Geschäftsführerin der FSB. Sie betont, dass dies auf Grundlage der mit den Bürger*innen erarbeiteten Quartiersleitlinien entstehe. Kaufmännischer Geschäftsführer Matthias Müller hebt hervor, dass die geförderten Mieten rund 30 Prozent unter dem Mietspiegel liegen. „Zusammen mit unseren Eigentumsmaßnahmen schaffen wir eine solide Grundlage, um mehr bezahlbaren Wohnraum realisieren zu können.“

Den Auftakt fürs neue Quartier bildet ein sechsgeschossiges Gebäude an der Ecke Uffhauser und Belchenstraße. Ergänzt wird das Ensemble mit zwei Holzhybrid-Gebäuden und weiteren Riegelbauten in Massivbauweise. Alle Häuser werden im Freiburger Energie-Effizienzhaus-Standard 55 errichtet. Die Wärmeversorgung erfolgt über den zentralen Fernwärmeanschluss im Stadtteil. Die Dächer werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und begrünt.

Der grüne Innenbereich bildet einen Treffpunkt für die Bewohner*innen. Hinzu kommen grüne Fassaden, Spielflächen für Kinder und Möglichkeiten zum gemeinsamen Gärtnern. Ein umweltfreundliches Mobilitätskonzept mit 550 Fahrradstellplätzen, E-Lademöglichkeiten, Carsharing-Angeboten sowie einer Fläche für Leihfahrräder rundet das nachhaltige Konzept ab.

Flexibel wohnen im Alter

Wohnraum neu denken für die nächste Lebensphase: Die Kinder sind ausgezogen – das Haus ist viel zu groß geworden. Um sich auf das Wohnen in diesem Lebensabschnitt vorzubereiten, lädt die Energieagentur Regio Freiburg am Dienstag, 15. April, von 17 bis 19.15 Uhr ins Fritz-Hüttinger-Haus, Am Hägle 1, im Stadtteil Mooswald ein. Unter dem Motto „Kleiner Wohnen im Alter: Umbauen, Finanzieren & Vermieten“ informieren Fachleute über Beratungsangebote in Freiburg, geben Inspirationen für Umbaumöglichkeiten und Tipps zu Finanzierung und Vermietung.

Die von der Stadt im Rahmen des Zukunftsfonds Klimaschutz geförderte Kampagne „Kleiner wohnen – besser wohnen“ bietet kostenfreie Beratungen durch Architekt*innen an. Ein Erstberatungsgespräch gibt Impulse für eine optimale Wohnraumplanung. Und wer Veränderungen plant, kann eine Beratung von bis zu acht Stunden in Anspruch nehmen. Bis Ende 2025 sind noch Beratungskapazitäten vorhanden.

➤ Anmeldung und Infos: www.energieagentur-regio-freiburg.eu/umbauen-finanzieren-vermieten/

Beratung zu WEG-Sanierung

Die Planung und Umsetzung energetischer Sanierungen, etwa die Erneuerung der Heizungsanlage, ist in Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) oft besonders herausfordernd. Die Energieagentur Regio Freiburg bietet, finanziert von der Stadt Freiburg, kostenlose Impulsvorträge für Freiburger WEG an. Interessierte können aus fünf Themen wählen und Anregungen und Tipps für das eigene Sanierungsprojekt erhalten. Die Terminvereinbarung erfolgt individuell.

➤ Anmeldung und weitere Informationen auf www.earf.de/impulse-zur-energetischen-sanierung-in-weg oder unter Tel. 0761 21 43 00-35.

Kurz gemeldet

Fünf Bewerbungen für Kleineschholz

Fünf vielversprechende Projekte haben sich in der zweiten Bewerbungsrunde für Grundstücke im Kleineschholz beworben. Zu vergeben sind im neuen Quartier im Stühlinger noch zwei Grundstücke. Am Mittwoch, 2. April, berät das Bewertungsgremium und legt dem Gemeinderat eine Vergabeempfehlung vor. Die Entscheidung fällt voraussichtlich Anfang Juni.

➤ www.freiburg.de/kleineschholz

Mit dem Rad zu Unken und Molchen

Zum Tag der Artenvielfalt lädt das Forstamt am Freitag, 23. Mai, um 14 Uhr zu einer zweistündigen Fahrradexkursion durch den südlichen Mooswald ein. Thema der Tour ist „Neben der Spur? Erhaltung gefährdeter Amphibienarten im Mooswald im Rahmen der Waldbewirtschaftung“. Revierleiter Ernst Krämer führt dabei durch die Lebensräume von Gelbbauchunke und Kammmolch. Treffpunkt ist die Schlathof-Straße, Schlathöfe 3.

➤ Anmelden können sich Interessierte bis zum 19. Mai per Mail an ernst.kraemer@freiburg.de.

VAG knackt die 1000er-Marke

Die VAG hat erstmals mehr als 1000 Mitarbeitende. Damit konnte sie Personalengpässe insbesondere im Fahrdienst beseitigen. Um die Personalsuche zu erleichtern, bildet die VAG ihre Busfahrer*innen künftig selbst aus. Für die Bewerbung reicht ein Autoführerschein (Klasse B), das Mindestalter liegt bei 24 Jahren, und die Kosten für den Führerschein übernimmt die VAG.

➤ www.vag-freiburg.de/karriere

Straßensperrungen für den Marathon

Am kommenden Sonntag, 6. April, ist Freiburg wieder fest in der Hand der Marathonis. Für alle, die nicht mitlaufen, bringt das die üblichen Einschränkungen mit sich: Anwohnende werden gebeten, nicht auf den gesperrten Straßen zu parken und die ab Samstagabend gültigen Halteverbote zu beachten. Eine Übersicht der betroffenen Straßen gibt es unter www.mein-freiburgmarathon.de/anwohnerinfo. Außerdem fahren am Sonntag von etwa 9 bis 15.30 Uhr keine Stadtbahnen in der gesamten Innenstadt zwischen Stadttheater, Holz-

markt und Europaplatz. Auch auf den Buslinien 10, 11 und 14 kommt es zu Einschränkungen. Am späten Vormittag ist auch der Radweg FR 1 an der Dreisam vom Dietenbachpark bis zur Güterbahnbrücke sowie der FR2 von der Haslacher Straße bis zur Bissierstraße gesperrt. Die B31 ist während der gesamten Zeit des Marathons frei befahrbar. Ebenso ist der Hauptbahnhof über die Bismarckallee jederzeit erreichbar.

Umbauarbeiten für Pavillon Dietenbach

Interaktiv den neuen Stadtteil erkunden – das will der Pavillon Dietenbach am Eingang des Mundenhofs ermöglichen, in direkter Nachbarschaft zum Baugebiet des neuen Stadtteils. Vor Kurzem haben hinter dem Mundenhof-Kiosk die Umbauarbeiten für das Holzgebäude samt Sitzplattform begonnen. Die Arbeiten sollen bis Juni abgeschlossen sein. Der Pavillon wird als Veranstaltung- und Ausstellungsort für Dietenbach dienen – hier wird die Stadt über den Planungs- und Bauprozess informieren. Er war bereits als Pavillon der Evangelischen Kirche auf der Landesgartenschau in Neuenburg im Einsatz.

Staatspreis Baukultur im Fokus

Die Wanderausstellung zum Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg kommt vom 7. bis 23. April nach Freiburg. Sie zeigt die neun Projekte, die 2024 ausgezeichnet wurden oder eine Anerkennung erhalten haben. Darunter sind auch zwei Freiburger Projekte: Weingarten-West erhielt den Staatspreis für seine Auseinandersetzung mit der Zukunftsfähigkeit von Großwohnsiedlungen der 1960er-Jahre, und das Quartier Belchenstraße bekam eine Anerkennung für innovative und beispielhafte Lösungen für planerische und bauliche Herausforderungen.

➤ Zu sehen ist die Ausstellung im Basler Hof, Kaiser-Joseph-Str. 167. Öffnungszeiten: Mo – Do, 8 – 17 Uhr, Fr, 8 – 16 Uhr. Infos: www.baukultur-bw.de

Bildungsnacht im Wegweiser Bildung

Anlässlich der Nacht der Bibliotheken lädt der Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek am Münsterplatz am Freitag, 4. April, von 19 Uhr bis 22 Uhr zu einer Bildungsnacht ein. In entspannter Atmosphäre können Interessierte Online-Tests zur Berufsorientierung ausprobieren, mit der VR-Brille in

unterschiedliche Ausbildungsberufe eintauchen, die Bewerbungsunterlagen checken lassen und viele Fragen stellen.

➤ www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen

Seminar: Methoden machen's leichter

Der Wegweiser Bildung bietet am Freitag, 4. April, von 9 bis 16 Uhr in der Volkshochschule Freiburg, Rotteckring 12, ein Methodenseminar an. Dabei geht es um unterschiedliche Methoden für Beratungssituationen, etwa zum Kennenlernen, zum Annähern an ein Thema, zur Kommunikation untereinander und zur Wissenssicherung. Für Beratende aus dem Netzwerk Bildungsberatung Freiburg ist das Seminar kostenfrei.

➤ www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen, Anmeldung: veranstaltung@wegweiser-bildung.de, Tel. 0761 3 68 95-87

Themenabend zu Angst bei Kindern

„Ist diese Angst noch normal?“ Um diese Frage geht es bei einem Themenabend der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Leiserstraße 2 am Dienstag, 8. April, von

19 bis 21 Uhr. Ziel ist, dass Eltern die Ängste von Kindern und Jugendlichen besser einordnen, verstehen und einen einfühlsamen Umgang damit finden können.

➤ Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung: Tel. 0761 201-85 11 oder per Mail an beratung-leiserstrasse@freiburg.de

Das Infomobil des Bundestags kommt

Voll beladen mit Informationen und Wissen kommt das Infomobil des Bundestags von Montag, 31. März, bis Mittwoch, 2. April, in den Wahlkreis 281 nach Freiburg auf den Platz der Alten Synagoge. Der 17 Meter lange und 26 Tonnen schwere Truck tourt jährlich durch rund 60 Orte in Deutschland und soll im Laufe von zwei Wahlperioden jeden der 299 Wahlkreise besuchen.

Das Infomobil gibt Bürger*innen Gelegenheit, mit ihren örtlichen Bundestagsabgeordneten in Kontakt zu treten und sich über Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments zu informieren. Außerdem bietet es einen virtuellen Rundgang durch den Bundestag.

➤ Mo, 31.3., 11 – 18 Uhr, Di, 1.4., 9 – 18 Uhr, Mi, 2.4., 9 – 14 Uhr. Für Rollstuhlfahrer*innen gibt es einen Lift.

Städtische Termine und Öffnungszeiten vom 29. März bis 12. April

Gemeinderat & Ausschüsse

Die Tagesordnungen und Sitzungs-vorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine Aussprache statt. Wer ein ent-sprechendes Hörgerät trägt, kann im Neuen Ratssaal die induktive Höranlage nutzen.

Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft Mo, 31.3.

- Vorstellung des Ausschusses
- Stand der Digitalisierungsstrategie
- Energie- und Wärmewende
- Konzept zum Ausbau der Lade-infrastruktur für Elektrofahrzeuge
- Beitritt zur Initiative Klischeefrei Neuer Ratssaal 16 Uhr

Gemeinderat Di, 1.4.

- Neubesetzung der Ausschüsse und Gremien
- Stand der Digitalisierungsstrategie
- Überplanmäßige Aufwendungen für den ÖPNV
- Baumaßnahmen an Mühlmattnen-, Weiherhof-, Karl-, Clara-Grund-wald- und Lorzingschule zur Um-setzung des Ganztagsanspruchs
- Zusammenlegung des Schulkin-dergartens Erziehungshilfe und Lernbehinderte mit dem Schulkin-dergarten für Sprache
- Überplanmäßige Aufwendungen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Stellungnahme Luftreinhalteplan
- Evaluation des Aufenthaltsplatzes Stefan-Meier-Straße
- Perspektivenplan Gefahrenabwehr
- Errichtung eines Feuerwehrah-ses in Kappel
- Mobiliätskonzept Dietenbach und Kleinschholz
- Freiraumkonzept entlang des Bol-lerstaudengrabens Rieselfeld
- Bebbauungsplan Stadtbahn Dietenbach
- Sanierung Lorzingschule
- Sanierung Mooswaldhalle
- Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum und Staudinger-Gesamtschule
- Konzept zum Ausbau der Lade-infrastruktur für Elektrofahrzeuge
- Bebauungsplan „Kapellenweg / Kreuzkopfstraße“

Neuer Ratssaal 16 Uhr

Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz Do, 3.4.

- Klimaschutzanpassungsstrategie
- Lärmaktionsplan
- Förderrichtlinien des Programms „Klimafreundlich Wohnen“

Neuer Ratssaal 16 Uhr

Gemeinderat Di, 8.4.

- Grundsatzreden der Fraktionen
- Strittige Fraktionsanträge
- Doppelhaushalt 2025/2026: Satzungsbeschluss

Neuer Ratssaal 14 Uhr

Sozialausschuss Do, 10.4.

- Überplanmäßige Aufwendungen beim Amt für Soziales
- Kostenübernahme verschrei-bungspflichtiger Verhütungsmittel
- Sachstand Wohngeld
- Nutzende Drogenkonsumraum

Neuer Ratssaal 16 Uhr

Theater Freiburg

Kartenbestellung: Tel. 201-2853; Öffnungszeiten der Theaterkasse, Bertoldstr. 46: Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr; weitere Infos unter www.theater.freiburg.de

Samstag, 29.3.

- Rudi und Mozart 18 Uhr
- Science Slam Freiburg 19.30 Uhr
- Oz – Latenight 21.30 Uhr

Sonntag, 30.3.

- 5. Kammerkonzert 11 Uhr
- Jenüfa 18 Uhr
- Wollstonecraft 19 Uhr

Dienstag, 1.4.

- Heute nichts gespielt 19.30 Uhr
- Ansgar Hufnagel: Irgendwas ist immer 20 Uhr

Mittwoch, 2.4.

- Ernst (Premiere) 20 Uhr

Freitag, 4.4.

- Filmmusikkonzert 19.30 Uhr
- Delhi, ein Tanz 20 Uhr

Samstag, 5.4.

- Oz 18 Uhr
- Le Roi Carotte 19.30 Uhr
- Der Prozess 20 Uhr

Sonntag, 6.4.

- Oz 16.30 Uhr
- Die Erwartung 18 Uhr
- Eurotrash (zum letzten Mal) 19 Uhr

Dienstag, 8.4.

- Vortrag: Die brasilianischen Befreier Italiens 19.30 Uhr
- Wollstonecraft 20 Uhr

Mittwoch, 9.4.

- TheaterTreff 19 Uhr
- Delhi, ein Tanz 20 Uhr

Donnerstag, 10.4.

- Heim und Flucht Orchester 20 Uhr

Freitag, 11.4.

- Pique Dame 19.30 Uhr
- Der Prozess 20 Uhr

Samstag, 12.4.

- Theaterführung 11 Uhr
- Oz 18 Uhr
- Filmmusikkonzert 19.30 Uhr
- Delhi, ein Tanz 20 Uhr

Städtische Museen

Buchungen: Tel. 201-2501 oder E-Mail an museumspaedagogik@freiburg.de; weitere Infos unter www.museen.freiburg.de

Augustinermuseum
Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di – So 10 – 17 Uhr, Fr bis 19 Uhr

Ausstellung
Hans Thoma – Zwischen Poesie und Wirklichkeit bis 30.3.2025

Veranstaltungen

- Führung: Hans Thoma So, 30.3 10.30 Uhr
- Augustinerfreunde führen: Heilige und ihre Charakteristika So, 30.3. 11 Uhr
- Kunstpause: Das Selbstporträt als Selbstbehauptung Mi, 2.4. 12.30 – 13 Uhr
- LeseLounge: Julia Voss liest aus Hilma af Klint „Die Menschheit in Erstaunen versetzen“ Fr, 4.4. 17.30 Uhr

- Orgelmusik Sa, 5.4. 12 Uhr
- Augustinerfreunde führen: Glasfenster von Baldung Grien So, 6.4. 11 Uhr
- Familienführung: Die Geschichte vom Palmesel So, 6.4. 14 Uhr
- Kunstpause: Der Palmesel Mi, 9.4. 12.30 – 13 Uhr
- Kuratorinnenführung: Ins Licht gerückt! Fr, 11.4. 17 Uhr
- Orgelmusik Sa, 12.4. 12 Uhr

Haus der Graphischen Sammlung
Salzstr. 32, Tel. 201-2550
Bis 26. April keine Ausstellung.

Museum für Neue Kunst
Marienstraße 10 a, Tel. 201-2581, Di – So 10 – 17 Uhr, Do bis 19 Uhr

Ausstellung
Marta! Puppen, Pop und Poesie bis 21.9.2025

Veranstaltungen

- Familiennachmittag: Clowns So, 30.3. 14 – 16 Uhr
- Inklusive Führung in Deutscher Gebärdensprache (DSG): Marta! Puppen, Pop und Poesie So, 30.3. 15 Uhr
- Blick hinter die Kulissen: Nadeln, Federboa, Kaffeesatz Do, 3.4. 18 Uhr
- Frühlkunst: Marta Kuhn-Webers Selbstinszenierungen Fr, 4.4. 7.15 – 7.45 Uhr
- Führung: Marta! So, 6.4. 15 Uhr
- Poetischer Ausstellungsrundgang: Puppen und Poesie Do, 10.4. 18 Uhr
- Kunst:Dialoge: Marta! Sa, 12.4. 15 Uhr

Museum Natur und Mensch
Ausstellung
Das Ei zum Küken bis 27.4.2025
Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di – So 10 – 17 Uhr, Di bis 19 Uhr

Veranstaltungen

- Familienführung: Vom Ei zum Küken So, 30.3. 11 Uhr
- Familienführung: Museumsküken am Abend Di, 1.4. 17.30 Uhr
- Familiennachmittag: Das Ei des Archaeopteryx Sa, 5.4. 14 Uhr
- Führung mit Deutscher Gebärdensprache (DGS): Vom Ei zum Küken So, 6.4. 11 Uhr
- Nicht nur Vögel legen Eier So, 6.4. 14 – 16.30 Uhr
- Familienführung: Museumsküken am Abend Di, 8.4. 17.30 Uhr
- Familienworkshop: Der Weiße Schmutz der Kalahari Sa, 12.4. 15 – 16 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle
Colombischlössle
Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di – So 10 – 17 Uhr, Mi bis 19 Uhr

Ausstellung
KeltenKids: Eine Reise in die Eisenzeit bis 11.5.2025

Veranstaltungen

- Familienführung: KeltenKids Sa, 29.3. 15 Uhr
- Kinder führen Kinder: KeltenKids Sa, 5.4. 15 Uhr
- Matinee: Alles kommt vom Berge her So, 6.4. 11 Uhr
- After Work: Mit der Zeitmaschine zu den Highlights des Museums Mi, 9.4. 17.30 Uhr
- Familienführung: KeltenKids Sa, 12.4. 15 Uhr

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus
Rotteckring 14, Tel. 201-2554

Di – So 10 – 17 Uhr, Di bis 19 Uhr
Der Eintritt ist frei

Veranstaltungen

- Führung: Hinter den Fassaden So, 6.4. 10.30 Uhr
- Kulturpause: Das historische Gebäude Di, 8.4. 12.30 Uhr
- Szenische Lesung: Lotte Paepcke Di, 8.4. 20 Uhr



Süß, süßer, Erdmännchenbabys

Beim Tag der offenen Hof-tür auf dem Mundenhof lassen sich nicht nur diese kleinen Erdmännchen bewundern, am Son-n-tag, 6. April, gibt es von 11 bis 16 Uhr auch Einblicke in das restliche Tiergehege, die zugehörigen Gärten, die hofeigene Landwirtschaft und das KonTiKi. Führungen, Spiele, Rätsel, ein Bewegungsparcours und eine Übungsbaustelle verhindern jeglichen Anflug von Langeweile. Neben dem Angebot der Hof-wirtschaft gibt es Waffeln, Quarkbrote und Getränke vom För-derverein. Der Eintritt ist frei.

www.freiburg.de/mundenhof

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr; stadtbibliothek@freiburg.de; Rück-gabeautomat: Mo – So 6 – 23 Uhr; weitere Infos unter www.stadtbibliothek.freiburg.de

Ausstellung
Alberto Martini und die Göttliche Komödie bis 30.4.2025

Veranstaltungen

- Gaming für Kinder (8+) Di / Mi 15.30 – 17 Uhr
- Online Deutsch lernen Mi / Do 14 – 15.45 Uhr
- Sprachcafé: Deutsch für Anfänger*innen Mi 14 – 16 Uhr
- Sprachcafé Deutsch Mi 16 – 18 Uhr
- Do 14 – 18 Uhr
- Das kleine Lumpenkasperle – Mit-machgeschichte und Workshop Di, 1.4. 15.30 – 17 Uhr
- Workshop: Persische Kalligrafie Di, 1.4. 16 Uhr
- Onleihe- und IT-Sprechstunde Mi, 2.4. 10 – 12 Uhr
- Onleihe- und IT-Sprechstunde Fr, 4.4. 16 – 18 Uhr
- Nacht der Bibliotheken: Blackout Poetry Fr, 4.4. 19 Uhr
- Nacht der Bibliotheken: Veni, Vidi, Ausleihen bis 22 Uhr Fr, 4.4. 19 – 22 Uhr
- Nacht der Bibliotheken: Improtheater Fr, 4.4. 19.30 Uhr
- Lesekreis Französische Literatur Di, 8.4. 16 – 17 Uhr
- Onleihe- und IT-Sprechstunde Mi, 9.4. 10 – 12 Uhr
- Vorlesestunde Do, 10.4. 15.30 – 16 Uhr
- Digitale Sprechstunde Fr, 11.4. 10 – 12 Uhr
- Bibliobus Mulhouse Fr, 11.4. 14.30 – 16.30 Uhr
- Onleihe- und IT-Sprechstunde Fr, 11.4. 16 – 18 Uhr
- Künstliche Intelligenz verstehen: Grundlagen, Chancen und Risiken Fr, 11.4. 16.30 Uhr

Stadtbibliothek Haslach
Carl-Kistner-Str. 59, Tel. 201-2261, Di – Fr 9.30 – 12 Uhr / 13 – 18 Uhr, stadtbibliothek-haslach@freiburg.de

Veranstaltungen

- Freies Gamen Fr 15 – 18 Uhr
- Geschichtenzauber Mi, 2.4. und 9.4. 16 – 16.30 Uhr
- VR-Nachmittag Do, 3.4. 16 – 18 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald
Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280 Di – Fr 10.30 – 13.30 Uhr / Di – Do 15 – 18 Uhr / FlexiBib: Mo 10 – 16 Uhr, stadtbibliothek-mooswald@freiburg.de

Veranstaltungen

- Bilderbuchkino Mi, 2.4. 15.30 – 16 Uhr

Mediothek Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di / Do / Fr 13 – 18, Mi 10 – 18 Uhr; FlexiBib: Di – Fr 8 – 10 Uhr, Mo 18 – 19.30 Uhr, Sa 8 – 14 Uhr; stadtbibliothek-rieselfeld@freiburg.de

Veranstaltungen

- Die Stunde Ohrenschmaus Mi, 2.4. und 9.4. 16 – 17 Uhr
- Nacht der Bibliotheken: Bibliothek im Dunkeln Fr, 4.4. 20 – 21.30 Uhr

Europe Direct Freiburg
Münsterplatz 17, 3. OG; europe-direct@freiburg.de

Veranstaltungen

- Nacht der Bibiliotheken: Europa-Quiz Fr, 4.4. 19 Uhr

Städtische Bäder

Aktuelle Infos unter www.badeninfreiburg.de

Keidel-Therme
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850, www.keideltherme.de

- täglich 9 – 21 Uhr

Faulerbad
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530

- Mo – Do 6 – 8 Uhr
- Mo – Fr 13 – 20 Uhr
- Fr (Senioren und Schwangere) 8 – 12 Uhr
- Sa (nur Frauen) 9 – 11 Uhr
- Sa (1. Samstag im Monat: Spielnachmittag) 11 – 18 Uhr
- So 9 – 18 Uhr

Hallenbad Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

- Di – Fr 14 – 20 Uhr
- Sa / So 9 – 16 Uhr

Hallenbad Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550

- Di / Do 18 – 20 Uhr
- Do (Senioren und Schwangere) 9.30 – 11 Uhr
- Fr 15 – 20 Uhr
- Sa (Spielnachmittag) 14 – 18 Uhr
- So 8.30 – 13 Uhr

Hallenbad Lehen
Lindenstr. 4, Tel. 2105-540

- Di / Do 14 – 16 Uhr
- Sa (Senioren und Schwangere) 12.30 – 14 Uhr

- Sa (Spielnachmittag) 14 – 16 Uhr

Westbad
Ensishheimer Str. 9, Tel. 2105-510

- Mo / Mi / Fr 10 – 21 Uhr
- Di / Do 7 – 21 Uhr
- Sa / So 10 – 18 Uhr

Planetarium

Bismarckallee 7 g, Tel. 3 89 06 30, service@planetarium-freiburg.de; weitere Infos unter www.planetarium-freiburg.de
In Klammern steht, ab welchem Alter eine Vorstellung geeignet ist.

Samstag, 29.3.

- Eine Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
- Galaxis (12) 19.30 Uhr

Sonntag, 30.3.

- Robbi startet durch (5) 15 Uhr
- Die Sonne (8) 16.30 Uhr

Dienstag, 1.4.

- Der aktuelle Sternenhimmel (12) 19.30 Uhr

Mittwoch, 2.4.

- Planeten (8) 15 Uhr

Donnerstag, 3.4.

- Kanada – Durch Weite und Wildnis 17.30 Uhr

Freitag, 4.4.

- Magic Globe (6) 15 Uhr
- Faszination Mars (12) 19.30 Uhr

Samstag, 5.4.

- Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
- Eine Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
- Galaxis (12) 19.30 Uhr

Sonntag, 6.4.

- Schwarze Löcher (8) 16.30 Uhr

Dienstag, 8.4.

- Unsere himmlische Geschichte (12) 19.30 Uhr

Mittwoch, 9.4.

- Der Mond (8) 15 Uhr

Freitag, 11.4.

- Magic Globe (6) 15 Uhr
- Die Entdeckung des Kosmos (8) 16.30 Uhr
- Auroras (12) 19.30 Uhr

Samstag, 12.4.

- Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete (5) 15 Uhr
- Eine Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
- Faszination Mars (12) 19.30 Uhr

Dies & Jenes

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10 www.waldhaus-freiburg.de
Di – Fr 10 – 17 Uhr, sonn- und feiertags 12 – 17 Uhr, telefonische Anfragen: Di – Fr 9 – 12.30 Uhr, Do – Fr 14 – 16.30 Uhr

Ausstellung

- Facettenreiche Insekten: Vielfalt, Gefährdung, Schutz bis 13.6.25

Veranstaltungen

- Wildkräuter im Waldgarten Sa, 5.4. 14 – 17 Uhr
- 5-Seen-Radtour im südlichen Mooswald Anmeldeschluss: 15. April Mo, 28.4. 17 – 19.30 Uhr

Musikschule Freiburg
Turnseestr. 14, Tel. 88 85 12 80, info@musikschule-freiburg.de www.musikschule-freiburg.de

- Bach in the Subways Ort: UG des Hauptbahnhofs Sa, 29.3. 14 – 16 Uhr
- Groove Rooms – Das Bandfestival Ort: Jazz & Rock Schulen Mo, 28.4. 17 – 19.30 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Tel. 201-6580; ganzjährig rund um die Uhr geöffnet; Parktickets unter www.freiburg.de/mundenhof

- Tierfütterung (Treffpunkt: Futter-uh-r am Buntmardergehege) tägl. außer Fr 14.30 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; Tel. 3 68 95 10, info@vhs-freiburg.de
Mo – Do, 9 – 18, Fr, 9 – 12.30 Uhr www.vhs-freiburg.de

Veranstaltungen

- Steck die Sonne ein – Einfach selbst Strom erzeugen Mi, 2.4. 18 – 19.30 Uhr
- Risiko! Eigenheim? Wie viel kann ich mir leisten? Do, 3.4. 18 Uhr
- Vogelstimmenspaziergang Schönberg Sa, 5.4. 6.30 Uhr

Anmeldung erforderlich.

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF), Tel. 76 70 70; Service-Center: Mo – Do 8 – 12 und 13 – 17 Uhr, Fr 8 – 12 / 13 – 15.30 Uhr www.abfallwirtschaft-freiburg.de

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnitgut und Schadstoffen aus Privathaushalten **St. Gabriel (Liebigstraße)**

- Di 9 – 12.30 / 13 – 18 Uhr
- Fr, Sa 8 – 13 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

- Do 8 – 16 Uhr
- Sa 9 – 16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

- Mi 9 – 16 Uhr
- Sa (keine Schadstoffe) 9 – 13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7 67 05 70
Anlieferung von Sperrmüll Mo – Do 7.15 – 11.45 / 13 – 16 Uhr Fr 7.15 – 12.15 / 13 – 15.30 Uhr 1. Samstag im Monat 9 – 12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

- Innenstadt, Augustinerplatz Mo, 31.3. 8.30 – 11 Uhr
- Haslach, Staudingerhalle (Parkplatz) Mo, 31.3. 13 – 15 Uhr
- Opfingen, Am Sportplatz (Kirche) Mo, 7.4. 8.30 – 11 Uhr
- Herdern, Heinrich-Rosenberg-Platz Mo, 7.4. 13 – 15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Rathaus im Stühlinger, Fehren-bachallee 12, abi@freiburg.de

- Bürgerservice-Zentrum buergerservice@freiburg.de www.freiburg.de/termine oder Tel. 201-0

- Bürgerberatung im Innenstadtrat-haus, Rathausplatz, Tel. 201-1111, buergerberatung@freiburg.de www.freiburg.de/buergerberatung
Mo – Do 8 – 17.30 Uhr
Fr 8 – 16 Uhr

- Telefon-Service-Center Tel. 201-0 und 115 Mo – Fr 8 – 18 Uhr

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJ)
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki aki@freiburg.de

Amt für Soziales (AFS)
Fehrenbachallee 12
Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/afs afs_empfang@freiburg.de

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301 ami@freiburg.de

Amt für Öffentliche Ordnung
Fehrenbachallee 12

- Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828 fundbuero@freiburg.de
- Veranstaltungen und Gewerbe: Tel. 201-4860 gewerbe@freiburg.de
- Sicherheit und Ordnung: Tel. 201-4860 polizei@freiburg.de
- Waffen- und Sprengstoffrecht: Tel. 201-4857, -4869, -4888 waffenbehoerde@freiburg.de
- Fahrerlaubnisse: Tel. 201-4931 fahrerlaubnisbehoerde@freiburg.de
- Bußgeldabteilung: Tel. 201-4950 bussgeldbehoerde@freiburg.de
- Gemeindevollzugsdienst / Voll-zugsdienst der Polizeibehörde: Tel. 201-4923 vollzugsdienst@freiburg.de
- Veterinärbehörde: Tel. 201-4965 veterinaerbehoerde@freiburg.de
- Fachservice Ordnungsangelegen-heiten: Tel. 201-4931

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12
Tel. 201-4390, bzb@freiburg.de www.freiburg.de/bzb

Eigenbetrieb Friedhöfe
Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602 ebf@freiburg.de www.freiburg.de/friedhof

- Bestattungsdienst: Tel. 27 30 44 rund um die Uhr

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) mit Patientenfürsprechenden
Hilfe bei psychiatrischen Problemen
Eschholzstr. 86, www.freiburg.de/ibb

- IBB-Stelle: donnerstags 17 – 18 Uhr Tel. 201-3639, ibb@freiburg.de
- Patientenfürsprechende: jeden 1. und 3. Donnerstag 16 – 17 Uhr, patientenfuersprecher@freiburg.de Tel. 208-877 (mit AB)

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Europaplatz 1, Tel. 201-8408, kinderbetreuung@freiburg.de

- Mo / Mi / Fr 8 – 11 Uhr

Jugend-/Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg

- Jugendbüro: Tel. 79 19 79 90 info@jugendbuero.net www.jugendbuero.net
- Kinderbüro: Tel. 79 19 79 18 kinderbuero@jbw.de [www.kinderbuero-freib](http://www.kinderbuero-freiburg.de)

Marta lässt die Puppen tanzen

Das Museum für Neue Kunst zeigt in einer Sonderausstellung Werke und Leben von Marta Kuhn-Weber

„Marta! Puppen, Pop & Poesie“ ist der Titel der Ausstellung, in der das Museum für Neue Kunst das Werk der lange in Vergessenheit geratenen Künstlerin Marta Kuhn-Weber zeigt. Gelebt hat die Malerin, Bildhauerin und Puppenmacherin von 1903 bis 1990, unter anderem in Freiburg.

Mick Jagger, Brigitte Bardot, Marilyn Monroe, Salvador Dalí – sie alle wurden von Marta Kuhn-Weber als Puppe verewigt und sind – zusammen mit 33 weiteren Puppen, Grafiken, Fotografien, Selbstporträts und Gedichten – nun bis 21. September in Freiburg zu sehen. Alte Film- und Fernsehbeiträge, Musik sowie zeitgenössische, teils KI-generierte Foto- und Videoarbeiten ergänzen die Schau.

Eine der beiden Kuratorinnen, Museumsleiterin Christine Litz, stieß vor vier Jahren eher zufällig auf eine Publikation der Kunsthochschule Karlsruhe aus den 1920er-Jahren mit Werken von Kuhn-Weber. Auf ihrer Spurensuche in Karlsruhe, Niedersachsen, Paris und im Süden und Westen Frankreichs trug sie 450 Werke zusammen, die das Schaffen der Künstlerin von der Studienzeit bis zu ihrem Tod nachzeichnen.

Puppen als Notlösung

In den 1950er-Jahren wohnte Kuhn-Weber mit Mann und Sohn in der Beethovenstra-



Ein Leben als Kunstfigur: Werk und die eigene Person fließen bei Marta Kuhn-Weber ineinander, wie diese inszenierten Fotos von ihr zeigen. Auch ihre Puppen (rechts Marilyn Monroe) setzte sie gerne in Szene.

ße in Freiburg. Ihr Mann war Filmemacher, hatte jedoch in dieser Zeit wenig Erfolg, weshalb die Familie unter prekären Umständen lebte. Material für künstlerische Arbeiten gab es nicht, sodass sich die geborene Saarbrückerin eher aus der Not heraus wieder dem Puppenmachen zuwandte. Zwanzig Jahre zuvor hatte sie so schon Trickfilme gestaltet. Die Rosshaarpolsterung der familieneigenen Sessel musste für die Füllung der Puppen herhalten. Hier in Freiburg entstanden so die ersten der teilweise über 1,20 Meter großen Puppen, zunächst Clowns und Fabel-

gestalten, später auch Menschen aus dem Rotlichtmilieu, Film- und Musikstars oder literarische Figuren. Allesamt thematisieren sie gesellschaftliche Rollenbilder, Gender und Sexualität.

Auch die Künstlerin selbst erscheint auf zahlreichen inszenierten Fotografien und gemalten Selbstporträts puppenartig. Wie eine Kunstfigur trat sie zeitweise auch im Alltag auf, mit weiß geschminktem Gesicht und blauen Lippen. „Sie lebte in ihrem Werk, mit ihrem Werk und als ihr Werk“, beschreibt Litz diese Verschmelzung von Künst-

lerin und Kunst. So wie sich Kuhn-Weber selbst als Figur präsentierte, so sollen ihre Puppen dennoch die Persönlichkeit des dargestellten Menschen greifbar machen.

Das gelingt auch durch die immer wieder überraschende Präsentation der kunstvoll restaurierten Puppen. Litz und ihre Co-Kuratorin Verena Faber banden dafür die Puppenspielerin Vanessa Valk und den Szenografen Jens Burde ein. Entstanden sind so nicht nur filmische Animationen

der Puppen, sondern auch ein Raum im Raum, in dem die Puppen scheinbar ihr eigenes Leben leben. Durch ungleiche Fenster und Gucklöcher – mal hoch, mal niedrig, mal rund, mal eckig – können die Besucher*innen ganz unterschiedliche Szenarien erleben.

Musik damals und heute

Ein Ausstellungsraum ist der Musik gewidmet. Auf drei Bühnen präsentieren sich die Puppen von Janis Joplin, Julie Driscoll und Mick Jagger. Über Kopfhörer läuft die passende Musik, und Musikinter

KI-generiertes Musikvideo, in dem „Jick Magger und Sailor Twift“ den Song „Unsatisfied“ performen.

Beim Gang durch die Ausstellung wird klar: Marta Kuhn-Weber war extravagant, selbstbewusst und unkonventionell. Grenzen akzeptierte sie nicht – weder in ihrem Denken noch in ihrer Kunst. Mit 13 begann sie eine Ausbildung als Steinmetzin und studierte ab 1923 als eine der wenigen Frauen an der Badischen Landeskunstschule in Karlsruhe, war Mitherausgeberin der satirischen, linken Künstlerzeitschrift ZAKPO und gründete ein Trickfilmatelier. Nach Stationen in Berlin, Freiburg, Basel und dem Elsass lebte sie seit Mitte der 1960er-Jahre bis zu ihrem Tod in ihrer Wahlheimat Paris, wo sie erfolgreich eine eigene Galerie betrieb und Ausstellungen hatte.

Ein bisschen Marta spielen und kreativ werden können Besucher*innen, indem sie eine Blankopuppe mit Augen, Mund, Haaren und Accessoires versehen und ein Foto davon an einer Pinnwand oder in den sozialen Medien hinterlassen.

Infos, auch zum umfangreichen Begleitprogramm, unter www.museen.freiburg.de/mnk



essierte können über QR-Code gleich auf eine Marta-Spotify-Playlist zugreifen. Diese Vermischung von Kunst und Realität, von Vergangenheit und Gegenwart geht allerdings noch einen Schritt weiter. Der Künstler Boris Eldagsen verwandelt gedanklich auch Taylor Swift in eine Kuhn-Weber-Puppe und kreiert ein

Am 6. April steht Kenia im Mittelpunkt

Waldhaus-Reihe „Wälder der Welt“



Agroforst-Pflanzungen in Kenia: die Projekt-Gruppe „OTEPIC“ unterwegs im frisch gepflanzten „Food Forest“.

Das ostafrikanische Land Kenia steht am Sonntag, 6. April, 11 bis 18 Uhr, im Waldhaus im Mittelpunkt. Im Rahmen der Reihe „Wälder der Welt“ hat das Team ein buntes Programm für Erwachsene, Jugendliche und Kinder zusammengestellt – mit Lichtbildvorträgen, Infoständen, einem Büchertisch sowie landestypischen Spezialitäten.

Auftakt ist um elf Uhr mit einer Begrüßung durch Margret Hansen, der stellvertretenden Leiterin der Stiftung Waldhaus Freiburg. Es folgen Lichtbildvorträge zu einem Food-Forest-Projekt, zu Alltagsleben, Kultur und Politik des Landes sowie zur Geschichte eines jungen Umweltrangers.

Mit dabei ist der afrikanische Chor „Les Mulilos“, auf Kinder warten eine Upcycling-Werkstatt, Märchen aus Kenia

sowie die Möglichkeit, Perlenketten aufzuziehen und Bänder zu flechten.

Kenia erstreckt sich beiderseits des Äquators von Uganda bis zum Indischen Ozean. Die 55 Millionen Einwohner*innen gehören 40 verschiedenen Ethnien mit mehr als 50 Sprachen und Dialekten an.

Obwohl das Land eine Vielzahl an Nationalparks und Schutzgebieten hat, ist der Waldanteil durch Brandrodung und Abholzungen drastisch zurückgegangen. Landwirtschaft kann auf nur zehn Prozent der Fläche betrieben werden. Doch es gibt hoffnungsvolle Wiederaufforstungsprojekte mit dem Ziel, die Bevölkerung zu einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu befähigen und ihre Unabhängigkeit zu stärken. Auch darüber informiert der Kenia-Tag im Waldhaus.

Waldhaus, Wonnhaldestr. 6, www.waldhaus-freiburg.de

Ab sofort können Kunst- und Kulturschaffende mit zentralem Wirkungsort in Freiburg beim Kulturamt Anträge auf Projektförderung für das zweite Halbjahr 2025 stellen. Die Bewerbungsfrist endet am 1. Mai. Förderungen gibt es für folgende Bereiche:

Kulturelle Zugänge

Gefördert werden Projekte, die eine Teilhabe insbesondere für Menschen ermöglichen, denen ein Zugang zu Kunst und Kultur erschwert ist. Die Projekte sollen Hindernisse abbauen und neue Zielgruppen aktivieren. Im Mittelpunkt stehen Auseinandersetzung mit und Wirkungen von Kunst und Kultur auf die Beteiligten – als Individuum und Gemeinschaft. Kultureinrichtungen und Zielgruppen müssen hierfür intensiv zusammenarbeiten.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: clementine.herzog@freiburg.de (0761 201-2112)

Für die Projektförderungen im Bereich Kulturelle Zugänge bieten wir zwei Termine zur Online-Beratung an: Mi, 2.4., 16.30 Uhr, und Di, 15.4., 12.30 Uhr. Die Teilnahme ist möglich auf Anmeldung bei clementine.herzog@freiburg.de

Kulturelle Bildung

Gefördert werden Projekte, in denen das künstlerische Schaffen der Teilnehmenden im Mittelpunkt steht. Die Projekte schaffen Gestaltungs- und Experimentierräume, in denen vor allem junge Menschen Kunst und Kultur nutzen, um selbstbestimmt ihre Themen zu verhandeln. Darüber hinaus fördern sie die Zusammenarbeit zwischen den

Bereichen Kunst und Kultur einerseits und Bildung, Jugend oder Soziales andererseits.

Ansprechpartner im Kulturamt: mario.willersinn@freiburg.de (0761 201 2106)

Streetart, Nachtkultur und digitale Kunst

Gefördert werden Projekte, die innovativ und von hoher künstlerischer Qualität sind, Kooperationen zwischen verschiedenen Kunstformen und Initiativen erproben oder die einen Beitrag zur Bildung nachhaltiger Strukturen leisten. Das Förderprogramm richtet sich an Kreative aus den genannten Bereichen und ist inhaltlich bewusst weit gefasst. Nicht gefördert werden Streamings konventioneller

Konzerte, Umsetzungen bereits bestehender Produktionen sowie Projekte, deren Hauptaugenmerk auf nicht künstlerischen, z. B. technischen oder baulichen, Aspekten liegt.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: miriam.cheema@freiburg.de (0761 201 2102)

Film

Gefördert werden schwerpunktmäßig Produktionen von freien Filmprojekten. Im Einzelfall sind auch Veranstaltungen oder Filmprojekte förderbar, die sich der Entwicklung, Vernetzung und Stärkung des filmischen Schaffens in Freiburg widmen.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: ann-kathrin.harr@freiburg.de (0761 201 2104)



Förderwürdig: Vielfältige künstlerische Mittel verwendet das ensemble scope. (Foto: Clemens K. Thomas)

Jetzt Kulturförderung beantragen

Kulturamt unterstützt Kunst- und Kulturschaffende – zusätzliche Mittel für Inklusion möglich

Musik

Gefördert werden Projekte von hoher künstlerischer Qualität, die das Freiburger Konzertleben wesentlich bereichern und mit fairen Honoraren durchgeführt werden. Projekte, die neue Formate erproben oder selten gehörtes Repertoire zur Aufführung bringen, werden besonders berücksichtigt. CD-Produktionen sind ausgeschlossen.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: sonja.kiefer-blickensdorfer@freiburg.de (0761 201 2111)

Weitere Infos

Für einen etwaigen Mehraufwand im Bereich Inklusion können Projekte in allen Förderbereichen zusätzliche komplementäre Fördermittel erhalten. Der Mehraufwand ist im Zuschussantrag und Finanzplan nachvollziehbar auszuweisen. Diese zusätzliche Förderung setzt einen Förderzuschuss des Projekts in einem der Förderbereiche voraus.

Die Entscheidungen des Kulturamts orientieren sich an Förderkriterien, die der Gemeinderat der Stadt Freiburg beschlossen hat, und werden mithilfe externer Jurys getroffen.

Eine Beratung vor Antragstellung durch die zuständigen Mitarbeiter*innen ist zu empfehlen – besonders bei Erstanträgen und für den Förderbereich der Kulturellen Bildung. Grundsätzliche Fragen beantworten die FAQs auf der Website.

Detaillierte Informationen zum Abgabeverfahren sowie die Antragsunterlagen finden sich unter www.freiburg.de/kulturamt



Und Action... Feuerwehr lädt zum Tag der offenen Tür

Ob Fettexplosion, Feuerlöschtraining, Atemschutznotfall oder einfach „nur“ mal im Feuerwehrauto sitzen: Wenn die Berufsfeuerwehr am Samstag, 12. April, von 10 bis 17.30 Uhr Türen und Tore ihrer Feuerwache in der Eschholzstraße öffnet, ist so einiges geboten. Spannende Präsentationen und Schauübungen stehen ebenso auf dem Programm wie ein Blick hinter die Kulissen, auf den Fuhrpark und auf die künftig im Rettungszentrum beheimateten Hilfsorganisationen des Katastrophenschutzes samt ihren Fahrzeugen. Motto des Tages ist „75+5“, denn eigentlich hätte die Feuerwehr 2020 ihr 75-jähriges Bestehen feiern wollen – wegen der Coronapandemie fiel der Tag der offenen Tür damals jedoch aus. Das holen die Feuerwehrleute jetzt nach!

www.feuerwehr-freiburg.de/wir-ueber-uns/offene-tuer-2025

Freibadsaison steht vor der Tür

Noch steht der Sommer nicht unmittelbar vor der Tür, aber Petrus hat ganz offensichtlich mit den Vorbereitungen begonnen. Dasselbe machen auch die Freibadfachleute der Regiobäder, die fleißig dabei sind, die Freibäder aus dem Winterschlaf zu wecken. Voraussichtlich ab Ende April können im Strandbad die ersten Bahnen gezogen werden. Wer keine Sekunde im kühlen Nass verpassen will, kann sich schon jetzt sein Saisonticket sichern: An den Kassen von Westbad, Faulerbad und Hallenbad Haslach hat der Vor-Ort-Verkauf der Freibad-Saisonkarten begonnen. Online sind die Karten für Erwachsene sowie für Familien im Webshop auf www.shop.badeninfreiburg.de erhältlich. Ermäßigte Saisonkarten kann man nur vor Ort kaufen, da hierfür die Vorlage der Ermäßigungsberechtigung erforderlich ist. Für den Onlinekauf der personalisierten Saisonkarte ist ein Kundenkonto notwendig.

Feldforschung mit Javaneraffen

Projekt soll Aufschluss über den Gebrauch von Steinwerkzeugen geben

Wie nutzten unsere Vorfahren Steinwerkzeuge? Das wollte der Tübinger Paläoanthropologe William Snyder im Rahmen eines Forschungsprojekts herausfinden – und das nicht etwa im Labor, sondern in Freiburgs Tiergehege Mundenhof. In der letzten Märzwoche untersuchte er dort das Verhalten der Tiere.

Javaneraffen eignen sich besonders gut für die Forschung, denn: In freier Wildbahn nutzen sie Steinwerkzeuge, um Nüsse und Schalentiere zu öffnen. „Javaneraffen sind sehr geschickt und schnell“, sagte Mundenhofleiterin Birte Boxler. „Da sind auch schon Handys von Besuchenden abhandengekommen, die zu nah am Zaun standen. Wenn wir Glück haben, können wir den Leuten die SIM-Karte zurückgeben.“

Der Tübinger Wissenschaftler wollte herausfinden, wie die Affchen mit Nachbildungen von Faustkeilen und anderen prähistorischen Steinwerkzeugen umgehen. Snyders erstes Fazit: „Die Affen sind von den Steinen auf jeden Fall begeistert.“ Die Beobachtungen könnten neue Erkenntnisse über unsere Vorfahren liefern,



„Geschickt und schnell“: Javaneraffen benutzen Steinwerkzeuge und eignen sich daher gut für die Forschung.

denn wie frühe Formen des Menschen genau mit Werkzeugen umgegangen sind, ist bisher noch nicht geklärt.

Früchte als Lockmittel

Das Experiment lief über fünf Tage. Am ersten Tag beobachtete der Forscher die Affen in ihrer gewohnten Umgebung. Ab dem zweiten Tag kamen dann Nachbildungen historischer Steinwerkzeuge

und Rätselboxen ins Spiel. In den durchsichtigen Boxen waren Früchte versteckt, die bei den Tieren besonders gut ankommen. Snyder wollte herausfinden, wie die Primaten auf die Werkzeuge reagieren und ob sie sie nutzen würden, um die Boxen zu öffnen. Sobald ein Affe ein Werkzeug einsetzte, gab es zur Belohnung eine Extraportion der beliebten Leckereien.

Um Stress bei den Tieren zu vermeiden, integrierte Snyder seine Untersuchungen in den Arbeitsalltag auf dem Mundenhof. „Wir haben die normalen Abläufe beibehalten“, sagte Tierpflegerin Alina Rießle, die ihn unterstützte. „Die Fütterungen liefen weiter wie gewohnt. Zusätzlich sind wir rein und haben die Rätselboxen angebracht. Das war auf jeden Fall etwas Besonders für die Affen.“ Rießle half dem Paläoanthropologen dabei, die Affen während der Experimente richtig zuzuordnen und zu identifizieren.

Aktuell leben auf dem Mundenhof 30 Javaneraffen in einem großzügigen Freigehege mit Innenanlage. Das statten die Tierpfleger*innen immer wieder neu mit Beschäftigungsmöglichkeiten und kreativen Herausforderungen bei der Futtersuche aus.

Paläoanthropologie ist die Wissenschaft von der menschlichen Evolution. Sie erforscht die Entwicklung des Menschen und seiner Vorfahren anhand von Fossilien, Skeletten und genetischen Spuren. Das Experiment auf dem Mundenhof ist Teil einer umfassenden Studie, die Snyder zusammen mit Elisa Bandini von der Universität Zürich leitet.

Stellenanzeigen



...es ganz schön bunt ist. Auch als Arbeitgeberin. Deshalb freuen wir uns auf Bewerbungen (a)ller, die für ihr Thema brennen und uns und unsere Stadt weiterbringen wollen. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Alter, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung sind bei uns immer willkommen. Vielfalt. Dafür stehen wir. Und das (a) im Jobtitel.

Wir suchen Sie für das Immobilienmanagement Freiburg als

Architektin oder Bauingenieurin (a)

• Entgeltgruppe 11 TVöD • Bewerbungsfrist bis 30.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Schulverwaltungskraft (a) für die Max-Weber-Schule

• Entgeltgruppe 7 TVöD • Bewerbungsfrist bis 30.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales als

Schuldnerberaterin (a)

• Entgeltgruppe 10 TVöD • Bewerbungsfrist bis 30.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiterin (a) Vormundschaft/Pflegschaft

• Entgeltgruppe S 12 TVöD • Bewerbungsfrist bis 02.04.2025

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Bautechnikerin (a)

• Entgeltgruppe 9a TVöD • Bewerbungsfrist bis 06.04.2025

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Nachtmediation (a) für verschiedene öffentliche Plätze in Freiburg

• Entgeltgruppe 9a TVöD • Bewerbungsfrist bis 06.04.2025

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Sekretärin (a)

• Entgeltgruppe 5 TVöD • Bewerbungsfrist bis 06.04.2025

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

Sachbearbeiterin (a) im Botendienst

• Entgeltgruppe 5 TVöD • Bewerbungsfrist bis 13.04.2025

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

Beratende Mitarbeiterin (a) Bestattungsdienst und Sterbevorsorge

• Entgeltgruppe 8 TVöD • Bewerbungsfrist bis 13.04.2025

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

(Ober-)Bauleitung / Projektleitung (a) Brückenbau

• Bis Entgeltgruppe 12 TVöD bzw. A12 LBesO • Bis 13.04.2025

Wir suchen Sie für das Referat des Oberbürgermeisters für Steuerung und Koordination als

Sachbearbeitung (a) im Bereich Steuerung und Koordination

• Entgeltgruppe 11 TVöD • Bewerbungsfrist bis 21.04.2025

Wir suchen Sie für das Referat des Oberbürgermeisters für Steuerung und Koordination als

Referentin (a)

• Bis A13 hD LBesO bzw. bis EG13 TVöD • Bewerbungsfrist bis 21.04.2025

Wir suchen Sie für das Baurechtsamt als

Architektin/Bauingenieurin (a) für das Fallmanagement im Bereich Denkmalschutz/Energie

• Entgeltgruppe 11 TVöD • Bewerbungsfrist bis 21.04.2025

Impressum

STADT FREIBURG IM BREISGAU

Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz 4, 79098 Freiburg

Verantwortlich für den Inhalt:
Martina Schickle
Redaktion: Eberhard Heusel,
Stella Schewe, Christina Mikuletz
Tel. 201-1341, -1342, -1317
E-Mail: amtsblatt@freiburg.de

Fotos: Patrick Seeger
Auflage: 111.000
Erscheinungsweise, Verteilung:
alle 14 Tage samstags an alle Haushalte als Beilage der Wochenzeitung „Der Sonntag“

Reklamationen und Newsletter:
www.freiburg.de/amtsblatt

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Das E-Paper und eine barrierefreie Online-Version sind im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag: Badischer Verlag GmbH & Co. KG, Lörracher Str. 3, 79115 Freiburg, i. A. der Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH

Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg

Kurz gemeldet

Einblick in die Kindertagespflege

Die Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins Freiburg lädt am Montag, 7. April, um 19 Uhr zu einem Infoabend in ihre Geschäftsstelle in der Jakob-Burckhardt-Straße 1 ein. Unter dem Motto „Wie gut wäre das denn?! Tagesmutter oder Tagesvater werden!“ gibt es einen Einblick in das Berufsbild der Kindertagespflegeperson, in Einstiegsmöglichkeiten, Inhalte der Qualifizierung sowie die Unterstützung des Vereins bei der Betreuungstätigkeit.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung unter www.kinder-freiburg.de wird empfohlen. Alternativ kann ein individueller Beratungstermin vereinbart werden: online oder unter Tel. 0761 28 35 35.

Wohngeldstelle nicht immer erreichbar

Die Abteilung Wohngeld und Wohnungssuche des Amts für Soziales ist von Montag, 31. März, bis Freitag, 11. April, nur per E-Mail oder Post, nicht aber per Telefon erreichbar. In dieser Zeit gibt es keine Vor-Ort-Termine. So sollen ältere Anträge zügiger beantwortet und der Antragsstau abgebaut werden, der sich seit der Wohngeldreform 2023 gebildet hat. Jeden Monat gehen seither über 1000 neue Anträge ein, weil die Einkommensgrenze für einen Wohnberechtigungsschein stark angehoben wurde. Das Amt war deshalb schon mehrfach nur eingeschränkt erreichbar und wird es auch in den nächsten Monaten immer mal wieder sein.

Veranstaltungen für Senior*innen

Die neue Ausgabe von „Älterwerden in Freiburg“ ist da. Der Veranstaltungskalender des Seniorenbüros mit Pflegestützpunkt für die Monate von April bis Juni enthält viele Vorträge und Einzelveranstaltungen zum Themenspektrum Älterwerden, Gesundheit im Alter, Kultur und Begegnung. Außerdem bietet er einen Überblick über regelmäßige Gesprächskreise, Kurse, Freizeit- und Bewegungsangebote in Freiburg.

Der Kalender steht online unter www.freiburg.de/senioren. Er kann per Mail (seniorenbuero@freiburg.de) oder telefonisch (0761 201-3032) bestellt oder werktags zwischen 9 und 16 Uhr beim Seniorenbüro (Fehrenbachallee 12) abgeholt werden.

Informieren & bewerben Sie sich online auf:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN